Stadtwerke Wertheim
Die Energie vor Ort







EMAS UMWELTERKLÄRUNG 2025

Wir lieben unsere Heimat!

Inhalt

2	Vorwort
3 - 4	Umweltleitlinien
5 - 6	Historie
7 - 8	Unternehmensportrait
9	Highlights 2025
10	Stakeholder
11	Kontext der Organisation
12	Chancen und Risiken
13 - 20	Leistungsportfolio
21 - 26	Umweltmanagementsystem
27	Umweltaspekte und Umweltauswirkungen
28 - 30	Kernindikatoren im Überblick
31 - 38	Umweltleistung
39 - 40	Spezifische Indikatoren
41 - 42	Umweltprogramm 2025 + 2026
43 - 44	Roadmap
45	Einkaufsrichtlinien
46	Gültigkeitserklärung
47	Rückmeldung, Fragen und Anregungen Kontakt & Impressum

Die Datengrundlage in dieser Umwelterklärung bezieht sich auf das Jahr 2024.

Gender-Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Umwelterklärung die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

als kommunales Stadtwerk tragen wir eine besondere Verantwortung – nicht nur für die sichere Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger mit Energie und Wasser, sondern auch für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sind für uns keine Modebegriffe, sondern zentrale Bestandteile unseres täglichen Handelns.

Mit der Teilnahme am europäischen Umweltmanagementsystem EMAS setzen wir ein klares Zeichen: Wir wollen nicht nur gesetzliche Anforderungen erfüllen, sondern aktiv und transparent zur ökologischen Verbesserung beitragen. EMAS hilft uns dabei, unsere Umweltleistung systematisch zu erfassen, zu bewerten und kontinuierlich zu verbessern.

In dieser mittlerweile vierten Umwelterklärung legen wir offen, wo wir stehen, was wir 2024/2025 bereits erreicht haben und welche Ziele wir uns für die Zukunft gesetzt haben.

Besonders stolz sind wir auf die Fortschritte im Bereich erneuerbarer Energien. So hat die Bürgerbeteiligung am Solarpark Gickelfeld in Rekordzeit das Emissionsvolumen erreicht, was in beeindruckender Weise das große Interesse und das Vertrauen der Bevölkerung in nachhaltige Energieprojekte unterstreicht. Zudem wurden zum 01.01.2025 alle Privatkunden auf 100% Ökostrom umgestellt – ein Meilenstein in der Stromversorgung der Region.

Auch die schrittweise Sanierung der Trinkwasserbrunnen im Aalbachtal, bei der energieeffiziente neue Pumpen die älteren ersetzen, der Beginn der Bauarbeiten am Wasserstoff-Elektrolyseur am Almosenberg, sowie die Planungen für treibhausgasneutrale Wärmenetze sind für uns wichtige Bausteine hin zu einer Energieversorgung, bei der Sicherheit und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, Partnern und Stakeholdern, die mit ihrem Einsatz, ihrer Expertise und ihrer Unterstützung maßgeblich dazu beitragen, dass wir unseren Umweltziele Stück für Stück näherkommen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich ein Bild von unserem Umweltengagement zu machen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Region lebenswerter und zukunftsfähiger zu gestalten.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihr



Thomas Beier
Geschäftsführer der Stadtwerke Wertheim

Umweltleitlinien

Werte für die Umwelt

Als regional verankertes Energieunternehmen ist sich die Stadtwerke Wertheim GmbH ihrer besonderen ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst und stellt sich dieser Aufgabe. Deshalb wurden folgende energie- und umweltpolitischen Leitlinien durch die Geschäftsführung festgelegt.

1. Wir verpflichten uns, die Umweltrechtsgesetze und unsere eigens hierfür festgelegten Leitlinien einzuhalten.

2. Durch die Bereitstellung und den Ausbau von Energienetzen und Anlagen mit ausreichenden Kapazitäten ermöglichen wir die dezentrale Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien in unserer Region. Dabei setzen wir verstärkt auf Strom- und Wärmeerzeugung aus dezentraler Kraftwärmekopplung.

3. Gemeinsam mit regionalen Umweltbeauftragten setzen wir uns für die Vielfalt der Arten und Lebensräume ein.

4. Wir stellen durch regelmäßige Kontrolle und Auswertung der umweltrelevanten Daten und Kennzahlen unseres Unternehmens sicher, dass wir Schwachstellen erkennen und bei Handlungsbedarf entsprechende Maßnahmen einleiten.

5. In unserer jährlichen Umwelterklärung informieren wir die Öffentlichkeit über unsere Umwelt- und Klimaschutzleistungen.

6. Durch eine transparente und offene Kommunikation beziehen wir alle Mitarbeiter aktiv in unser Energie- und Umweltmanagement mit ein und sensibilisieren sie in Hinblick auf Umweltaspekte.

7. Wir sorgen für ökonomische Nachhaltigkeit vor Ort, indem wir krisensichere Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Unsere Aufträge vergeben wir bevorzugt an hiesige Dienstleister und steigern so die Wertschöpfung in unserer Region.

8. Bei der Beschaffung von Produkten, Materialien und Dienstleistungen verschreiben wir uns der Einhaltung und Weiterentwicklung unserer ökologischen Einkaufsrichtlinien.

9. Einen großen Beitrag für die Natur leisten wir außerdem durch unsere Ökostromprodukte, welche aus 100 % erneuerbaren Energien erzeugt werden. Bereits jetzt gewinnen wir grünen Strom aus regionalen Quellen.

10. Wir verschreiben uns dem regionalen Wasserschutz zur Sicherung und Verbesserung der Grundwasserqualität sowie der Schonung der Umwelt durch nachhaltigen Einsatz von Ressourcen. Hierbei vertrauen wir auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten.

11. Mit unserem Naturgasprodukt bieten wir eine zukunftsfähige, komfortable Lösung zum ökologischen Heizen an. Gleichzeitig setzen wir auf den Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen aus ökologischer Wärmeerzeugung, um unsere CO_2-Emissionen zu verringern und damit die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen.

12. Wir entwickeln zukunftsorientierte Konzepte zur Stärkung der Infrastruktur in der Region und unterstützen den Raum Wertheim dabei, der lebenswerte Wohn- und Wirtschaftsstandort zu bleiben, der er ist. Hierzu gehören neben dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge durch unsere Tochterunternehmen auch die Förderung gasbetriebener Automobile über unser Energiesparförderprogramm und der Auf- und Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes.

13. Bei der Planung, Durchführung und dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen beziehen wir Umweltaspekte stets mit ein.

14. Wir verpflichten uns zu einer fortlaufenden Verbesserung unseres Umweltmanagementsystems und unserer Umweltleistung, um unsere Umweltauswirkungen und unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

15. Durch die Gründung der H2 Main-Tauber GmbH und den Beitritt in die Wasserstoffallianz erarbeiten wir eine Strategie für die Erzeugung von grünem Wasserstoff und die Nutzung der Abwärme für eine ganzheitliche grüne Energieversorgung in unserer Region von morgen.

Historie

Die Geschichte der Stadtwerke Wertheim

Seit über 100 Jahren begleiten die Stadtwerke Wertheim die Entwicklung unserer Region – von den Anfängen der Energieversorgung bis hin zu modernen, nachhaltigen Lösungen. Unsere Geschichte ist geprägt von Verantwortung, Nähe zu den Menschen und stetigem Wandel. Heute verbinden wir Tradition mit Innovation und gestalten aktiv die Energiewende vor Ort.

1815 Erste Gasbeleuchtung in Wertheim

1886 Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung in Wertheim

1904 Erstmals elektrischer Strom in Wertheim

1907 Stadt Wertheim erwirbt Gaswerk

1914 Bau einer eigenen Elektrizitätsanlage für die Stromversorgung am Tag und in der Nacht

1919 Einrichtung der elektrischen Straßenbeleuchtung in Wertheim

1946 Stadtwerke werden nach dem 2. Weltkrieg Eigenbetrieb

1954 Inbetriebnahme des neuen Gaswerks

1959 Erschließung des Wasservorkommens im Aalbachtal

1964 Wertheim ist die erste Stadt Baden-Württembergs mit Ferngas

1965 Übernahme der Fernwärmenetze

1971 Gründung des Wasserzweckverbands Main-Tauber

1975 Bau der Wasserleitungen Wertheim - Freudenberg

1975 Stadtwerke ziehen zurück ins Mühlenviertel

1978 Bau einer eigenen Umspannanlage im Industriegebiet Bestenheid

1983 Umwandlung der Stadtwerke Wertheim in eine GmbH

1993 Inbetriebnahme des ersten Blockheizkraftwerks

1994 Einweihung des Main-Dükers

1997 Bau / Sanierung Heizwerk C

1999 Erste Erdgastankstelle in Wertheim

2001 Übernahme des Versorgungsnetzes Kreuzwertheim von der ÜWU



2002 Umbau des Verwaltungsgebäudes

2004 Jubiläum 100 Jahre Stromversorgung in Wertheim

2006 Stromnetzerweiterungen in Wertheimer Ortschaften



2010 Neubau des Wasserwerks in Dertingen

2011 Jubiläum 125 Jahre Wasserversorgung Wertheim

2011 Beteiligung an der Thüga Erneuerbare

2012 Einbau der Enthärtungsanlage im Wasserwerk Dertingen

2013 Jubiläum 150 Jahre Gasversorgung in Wertheim

2013 Gründung der Stadtwerke Freudenberg GmbH & Co. KG

2014 Beginn der Betriebsführung Wasser Stadtprozelten

2015 Übernahme der Heizungsanlagen der Stadt Wertheim in das Contracting



2015 Beginn der Betriebsführung Wasser in Freudenberg

2017 Start der Elektromobilität in Wertheim (E-Bike und E-Auto)



2017 Beginn des Glasfaserausbaus in Wertheim

2018 Bau des ersten Nahwärmenetzes



2019 Übernahme der ELAN Müssig GmbH in Külsheim

2019 Übernahme der Heizungsanlagen der Marktgemeinde Kreuzwertheim in das Contracting

2020 Einführung der PV-Anlagenberatung

2021 Einführung LoRaWan



2022 Start der Mobilitätszentrale in Wertheim

2023 Beitritt der Wasserstoffallianz Main Tauber und Gründung der Energie und Wasser-Service Main-Tauber GmbH



2024 Inbetriebnahme des Photovoltaik-Parks „Gickelfeld“ Külsheim und Schnelllader am Spitzen Turm

2025 Spatenstich für 40 MW Leistungserhöhung am Almosenberg

Wer wir sind

Ob im privaten oder beruflichen Bereich – das Licht geht an, es ist warm und es kommt sauberes Wasser aus dem Hahn. Das ist für unsere Kunden selbstverständlich und für uns auch – denn dafür sorgen wir zuverlässig Tag für Tag mit unserem Einsatz.

Als moderner Dienstleister versorgen die Stadtwerke Wertheim aktuell über 20.000 Kunden in einem 190 Quadratkilometer großen Versorgungsgebiet von Wertheim über Kreuzwertheim bis nach Freudenberg verlässlich mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme sowie Infrastruktur für Glasfaser, Elektromobilität und IT.

Mit über 100 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sowie starken Kooperationen und Partnern gewährleisten wir unter Nutzung modernster Technologien die Versorgungssicherheit für die Bürger und die Wirtschaft in der Region. Wir investieren zudem große Beträge in die Modernisierung und fördern den zukunftssicheren Ausbau der vorhandenen Infrastruktur. Dabei wird besonderer Wert auf die intelligente Vernetzung der regenerativen und konventionell erzeugten Energien sowie die Kontrolle und den Schutz der benötigten Daten in der modernen Energiewirtschaft gelegt.

Auch außerhalb unseres Kerngeschäfts setzen wir uns für die Region und ihre Menschen ein und unterstützen lokale sportliche, kulturelle und soziale Projekte und Veranstaltungen, um das Leben in unserer Heimat noch lebenswerter zu gestalten.



Gemeinsam stark

1983 wurde aus den bis dahin als Eigenbetrieb geführten Stadtwerken auf Beschluss des Wertheimer Gemeinderats eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Heute ist die Stadtwerke Wertheim GmbH ein kommunales, vertikal integriertes Querverbundunternehmen, das sowohl als Konzessionsnehmer, Netzeigentümer, Netzbetreiber, Energielieferant sowie als Dienstleister rund um weitere Energiethemen fungiert.

Gesellschafter sind aktuell die Städtische Holding Wertheim GmbH (51,07 %), die vollständig der Stadt Wertheim gehört, dazu die Bayernwerk AG (10,00 %) und die Thüga AG (38,93 %). Letztere ist der größte kommunale Verbund lokaler und regionaler Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland und erbringt für die Beteiligungsunternehmen Dienstleistungen insbesondere im Bereich Strategie, Recht, Steuern, Zentraleinkauf und Netzwirtschaft.

Die Stadtwerke Wertheim GmbH selbst hat unter anderem folgende Beteiligungen:

- 100 % **ELAN Müssig GmbH** (100 %) in Külsheim, deren Leistungsspektrum die komplette Stromsparte von der Hausinstallation bis zum Tief- und Freileitungsbau abdeckt
- 100 % **Stadtwerke Wertheim Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG** (100 %), welche eine Photovoltaik-Freianlage betreibt und zum 31.12.2024 die E-Ladesäulen der Stadtwerke Wertheim GmbH übernommen hat
- 50 % **Energie- und Wasser-Service Main-Tauber GmbH** (50 %), die zusammen mit der Stadtwerk Tauberfranken GmbH gegründet wurde, um den turnusmäßigen Zählerwechsel für die beiden Energieversorger durchzuführen
- 49 % **Stadtwerke Freudenberg GmbH & Co. KG** (49 %)
- 46 % **GreenHydro 2 Almosenberg GmbH** (46%), eine am 23. September 2025 gegründete Projektgesellschaft zum Zwecke der Errichtung eines Wasserstoffelektrolyseurs am Gewerbegebiet Almosenberg
- 25 % **H2-Main-Tauber-GmbH** (25 %), die es sich zum Ziel gesetzt hat, zeitnah grünen Wasserstoff im Main-Tauber-Kreis und damit auch auf der Gemarkung Wertheim zu produzieren

Geltungsbereich & Standorte

Die Systemgrenze des Umweltmanagementsystems nach EMAS bezieht sich auf die Stadtwerke Wertheim GmbH (ohne Beteiligungsunternehmen) und auf die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser (NACE-Codes 35.11.8, 35.13, 35.14, 35.2, 35.30.6, 36).

Abgesehen von der Zentrale in der Mühlenstraße 60 in Wertheim gibt es noch zwei weitere Arbeitsstätten: das Kundencenter in der Wertheimer Altstadt (Rathausgasse 9) sowie das Heizwerk C am Reinhardshof (Theodor-Heuss-Straße 26).

Daneben betreibt die Stadtwerke Wertheim GmbH zahlreiche technische Anlagen ohne ständige Personalpräsenz, die regelmäßig durch unsere Mitarbeiter kontrolliert werden.

Meilensteine auf unserem Weg

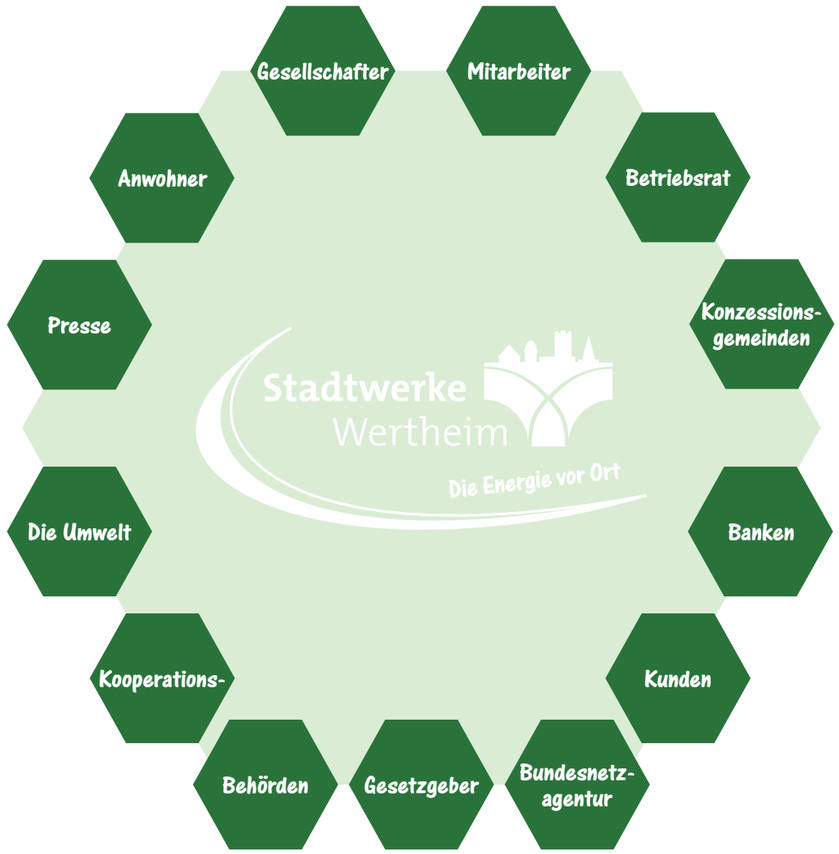
Januar	Energieversorgung	Privatkunden werden seit 01.01.2025 in allen Stromtarifen nur noch mit Ökostrom beliefert – bei gleichbleibenden Preisen[1]
Januar	Energieversorgung	Zusage für „Bundesförderung effiziente Wärmenetze“ (BEW) erhalten und Beginn der Planungen für nachhaltigere Wärmenetze
März	Energieerzeugung	Bürgerbeteiligung am Solarpark Gickelfeld erreicht in Rekordzeit das Emissionsvolumen und übertrifft damit alle Erwartungen
März	Bewusstseinsbildung	Öffentliche Führungen im Wasserwerk Dertingen anlässlich des Weltwassertags
April	Energieversorgung	Spatenstich für 40-MW-Stromleistungserhöhung für das Gewerbegebiet Almosenberg
April - Oktober	Mitarbeitermobilität	Jährlicher Fahrradwettbewerb: Preise für diejenigen Mitarbeiter, die die meisten Tage bzw. Kilometer zur Arbeit geradelt sind
Mai	Energieerzeugung	Förderantrag für die Wasserstoffproduktion am Almosenberg beim Land Baden-Württemberg eingereicht
Juni	Biodiversität	Anbringen von Blumenkästen mit bienen- und insektenfreundlichen Pflanzen an den 4 Balkonen am Verwaltungsgebäude
Juli	Beschaffung	Bewusste Entscheidung für umweltfreundliche neue Arbeitskleidung (T-Shirts und Pullover), trotz höheren Preises
September	Energieerzeugung	Gründung einer Projektgesellschaft zum Bau des Wasserstoffelektrolyseurs am Almosenberg
Oktober	Beschaffung	Reinigung der Arbeitskleidung: Wechsel auf neuen Dienstleister mit geringerem Energieverbrauch

[1] Groß- und Industriekunden haben weiterhin die Möglichkeit, neben Ökostrom auch Graustrom zu beziehen.

Wer uns begleitet und beeinflusst

Die interessierten internen und externen Parteien, die mit den Stadtwerken Wertheim in Verbindung stehen, wurden 2022 innerhalb eines Workshops des Umweltteams erstmals eruiert. Über mehrere Fachbereiche fand auch eine Betrachtung der Wesentlichkeit der Stakeholder statt, sowie eine entsprechende Bewertung. Zudem wurden passive und aktive Kommunikationswege definiert, Aktivitäten abgeleitet sowie die mit den Stakeholdern einhergehenden potenziellen Risiken und Chancen ergründet.

Die Analyse wird jährlich vom Umweltteam überprüft und aktualisiert. Nachfolgend sind die aktuell für wesentlich befundenen Stakeholder aufgeführt:



Erstmals wurden zwei neue Stakeholder in die Betrachtung aufgenommen: Bürgerinitiativen und Beteiligungsgesellschaften. Bei **Bürgerinitiativen** besteht das Risiko eines organisierten Widerstands gegen bestimmte Vorhaben, was die Umsetzung erschweren kann. Gleichzeitig bieten sie die Chance für einen konstruktiven Dialog und die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger Lösungen, die breite Akzeptanz finden. **Beteiligungsgesellschaften** hingegen bergen das Risiko anhaltender finanzieller Verluste, die durch die Stadtwerke Wertheim (SWW) ausgeglichen werden müssen. Dies kann wichtige Ressourcen binden, die sonst für Umwelt- oder Effizienzsteigerungsprojekte zur Verfügung stünden. Auf der anderen Seite eröffnen die Beteiligungen Potenziale für Synergien, insbesondere bei der Umsetzung gemeinsamer Umweltprojekte.

Kontext der Organisation

Die Rahmenbedingungen unseres Handelns

Die Stadtwerke Wertheim befinden sich einem Spannungsfeld von diversen externen und internen Einflussfaktoren. Diese werden jährlich auf die mit ihnen einhergehenden potenziellen Auswirkungen, Risiken, Chancen und möglichen Maßnahmen analysiert und bewertet.

Im Rahmen der aktuellen Kontextanalyse wurden die folgenden Faktoren neu bewertet:

Extern wurde der Fachkräftemangel bei Fremdfirmen und Subunternehmern erstmals explizit aufgenommen, wenngleich er bereits länger als relevanter Faktor bekannt ist. Die Folgen zeigen sich indirekt, etwa durch einen geringen Rücklauf bei Ausschreibungen, eingeschränkte Auswahl an Dienstleistern, eine hohe Abhängigkeit von wenigen Anbietern sowie steigende Kosten, Projektverzögerungen und potenziellen Imageschaden. Der **Klimawandel** stellt eine zunehmende Bedrohung dar, da das 1,5°C-Ziel als nicht mehr erreichbar gilt und klimatische Veränderungen bereits spürbar sind. Dies erhöht die Gefahr von Umweltereignissen, die zu Ausfällen von Anlagen, Netzabschnitten und Personal führen können – bis hin zu länderübergreifenden Blackouts durch Energie- und Wasserknappheit. Auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Instabilitäten sind denkbare Folgen. Die **Gesetzgebung** hat sich durch die neue Bundesregierung verändert, die eine Deregulierung im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz vorantreibt. Dies führt zu geringeren Anforderungen an Unternehmen, weniger administrativem Aufwand und ermöglicht die Verfolgung kostenintensiverer Projekte, während die Prüfungsintensität sinkt. Bei den **Kundenpräferenzen** zeigt sich, dass das Umweltbewusstsein nicht so stark ausgeprägt ist wie angenommen. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten führt dies zu höheren Kosten ohne entsprechenden Umsatzanstieg.

Intern wirkt sich die geopolitische Lage auf die **Sicherheitstechnologien** aus. Die erratische Politik der neuen US-Regierung erhöht die Abhängigkeit von US-amerikanischen IT-Konzernen wie Microsoft, was als geopolitisches Druckmittel genutzt werden könnte. Dies gefährdet sowohl die Informationssicherheit als auch die technische Sicherheit von Netzen und Anlagen. Positiv hingegen ist die Entwicklung beim **Umweltbewusstsein** der Beschäftigten: Ein gestiegenes Bewusstsein führt zu höherer Mitarbeiterbeteiligung, einem stärkeren Wir-Gefühl, effizienteren Prozessen und damit verbundenen Kostenersparnissen. Zudem verbessert sich die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz.



Chancen & Risiken

Erkennen, bewerten, handeln

Als Energieversorger ist es für die Stadtwerke Wertheim essentiell, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, proaktiv auf Veränderungen zu reagieren und neue Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Ausrichtung der Stadtwerke zu nutzen. Daher betrachten wir im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS nicht nur die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf die Umwelt, sondern auch die sich intern wie extern ergebenden Chancen und Risiken.

Die Analyse wird jährlich vom Umweltteam überprüft und aktualisiert. (Flankiert wird sie vom allgemeinen betrieblichen Risikomanagement, den Risikoanalysen unserer anderen Managementsysteme, sowie dem Risikohandbuch in Vertrieb und Beschaffung.) Nachfolgend eine Zusammenfassung der aktuell für wesentlich befundenen Umwelt-Chancen und Risiken:

+ Resilienz & Krisenmanagement

- Stärkung der eigenen Resilienz
- Zusammenarbeit mit Katastrophen- und Bevölkerungsschutz

+ Innovation & Geschäftsentwicklung

- Effizienzsteigerungen
- Neue Geschäftsfelder
- Neue Partnerschaften
- Vorreiterrolle in der Branche

+ Markt & Kunden

- Kundengewinnung
- Stärkung der Kundenbindung
- Nachfrage nach nachhaltigen Produkten
- Einbindung in Umweltprojekte

+ Stakeholderbezogene Chancen

- Rückhalt für nachhaltige Investitionen
- Zugang zu Netzwerken und Förderprogrammen
- Ideengeber für Umweltverbesserungen
- Multiplikatoren für Umweltbewusstsein

- Technische Risiken

- Ausfall von Anlagen oder Netzen
- Störungen in überregionalen Netzen
- Cyberangriffe und IT-Störungen
- Strengere regulatorische Anforderungen

- Personelle Risiken

- Mangel an/ Ausfall von Fachpersonal
- Widerstand gegen Veränderungen

- Wirtschaftliche Risiken

- Kostensteigerungen
- Projektverzögerungen
- Wegfall von Förderungen
- Regulatorische Unsicherheit

- Umweltbezogene Risiken

- Nichteinhaltung von Grenzwerten
- Umweltunfälle

- Stakeholderbezogene Risiken

- Unterschiedliche Interessen
- Kundenverluste
- Konkurse bei Großkunden
- Beschwerden
- Reputationsschäden
- Verunsicherung der Bevölkerung

Unsere Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen

Als regional verwurzelter Dienstleister sind die Stadtwerke Wertheim Kompetenzführer in der Region. In ihrem Versorgungsgebiet errichten und betreiben sie die Netze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sowie digitaler Kommunikation und sind damit unverzichtbarer Know-how-Träger für die Versorgungsinfrastrukturen.



Unsere Aufgabenbereiche umfassen die Planung, den Bau und die Instandhaltung der Netze und Anlagen, das Messwesen sowie netzbezogene Serviceleistungen in den verschiedenen Sparten. In allen Sparten steht zudem ein Bereitschaftsdienst aus eigenen Mitarbeitern bereit, um Störungen im Versorgungsnetz rund um die Uhr zu beseitigen.

Und das alles bei einem umweltgerechten und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Darüber hinaus nehmen wir neue Herausforderungen an und entwickeln zukunftsorientierte Konzepte, wie beispielsweise den Aufbau von Glasfasernetzen und den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität.

Nachfolgend werden die Geschäftsfelder der Stadtwerke Wertheim GmbH im Detail dargestellt.

Strom

Seit über 100 Jahren versorgen die Stadtwerke Wertheim die Kernstadt Wertheim mit den angeschlossenen Stadt- und Ortsteilen Grünenwört, Bestenheid, Bestenheider Höhe, Eichel, Hofgarten, Wartberg und dem Reinhardshof zuverlässig mit elektrischer Energie. Am 1. Januar 2000 wurde zudem die Stromversorgung für den Markt Kreuzwertheim mit den zugehörigen Ortschaften Röttbach, Unterwittbach und Wiebelbach auf der bayerischen Seite übernommen.



Seit 01.01. 2006 wurde das Wertheimer Netzgebiet um die Wertheimer Ortschaften Bettingen (mit Almosenberg), Bronnbach, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Höhefeld, Kembach, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Reicholzheim, Sachsenhausen, Sonderriet, Urphar, Vockenrot und Waldenhausen erweitert.

Wegen des seit Jahren steigenden Leistungsbedarfs durch Gewerbeansiedlungen auf dem Almosenberg musste eine Lösung für eine entsprechend leistungsstarke, sichere und gleichzeitig auch umweltverträgliche Stromversorgung, insbesondere der Strom-Einspeisung realisiert werden. Als Ergebnis hat sich dabei ein Mittelspannungs-Direktanschluss an das in der näheren Umgebung befindliche Umspannwerk der Bayernwerk in Trennfeld und der Errichtung eines nachgelagerten leistungsstarken Schalthauses auf dem Almosenberg herauskristallisiert, deren Realisierung derzeit umgesetzt wird.

Mit der Umsetzung dieses Projektes ist auch geplant, einen leistungsstarken Elektrolyseur zu errichten, um den in unmittelbarer Nähe erzeugten erneuerbaren Strom in grünen Wasserstoff umzuwandeln. Dieser kann für diverse Anwendungszwecke genutzt werden.

Zum 01.01.2025 ist das Stromnetz in Freudenberg nebst der Ortschaften Boxtal, Ebenheid, Rauenberg und Wessental, welches schon seit dem 01.01.2013 von SWW gepachtet war, in das SWW-Eigentum übergegangen.

Jährlich werden durch das knapp 800 Kilometer lange Mittel- und Niederspannungsnetz rund 100 Millionen kWh Strom an die knapp 14.000 Stadtwerkekunden sowie weitere knapp 176 Millionen kWh an rund 6.500 Netzkunden geleitet. Fachkräfte der Stromabteilung warten und setzen das Netz instand. Durch die Vorhaltung eines rund um die Uhr erreichbaren Bereitschaftsdienstes wird zusätzlich sichergestellt, dass auftretende Netzstörungen sofort entgegengenommen werden, um direkt entsprechende Gegenmaßnahmen zur Störungssuche und-behebung ergreifen zu können. Die Netzleitanlage überwacht die Mittelspannungsnetze sowie die daran angeschlossenen Anlagen rund um die Uhr und meldet Netzstörungen direkt an den Bereitschaftshabenden.

In den Wirtschaftsplan der Stadtwerke werden regelmäßig Finanzmittel für den Netzausbau und die Modernisierung des Leitungsnetzes eingestellt. Auch werden große Teile der Freileitungsstrecken sturmsicher gemacht und durch Erdkabel ersetzt, wie zwischen den Wertheimer Ortschaften Lindelbach über Dietenhan bis Kembach.

Auch dem Umweltschutz wird Rechnung getragen. An Freileitungsmasten sind isolierende Schutzeinrichtungen angebracht, um die Gefahr von Stromschlägen für an- und abfliegende Vögel zu minimieren. Im Jahr 2023 setzten die Stadtwerke zudem eine ganze Reihe stromsparender Maßnahmen für die Stadt Wertheim um, wie z.B. die Erneuerung älterer Transformatoren gegen verlustreduzierte. Auch zählen die Abschaltung der Beleuchtung an öffentlichen Gebäuden dazu, wie unter anderem an der Wertheimer Burg, am Rathaus und am Hofgarten-Schlösschen. In Abstimmung mit der Stadt und den Ortschaften, wird mit der Installation bedarfsgesteuerter und untereinander vernetzter LED-Leuchten die Ausleuchtung bei wenig frequentierter Wegnutzung sichergestellt und gleichzeitig dem Umweltschutz durch automatische Komplettabschaltung bei Nicht-Nutzung des Weges Rechnung getragen.

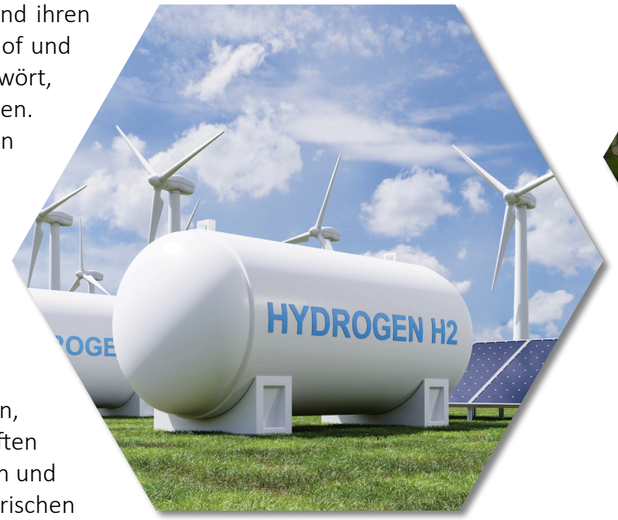


Auf den eigenen Gebäuden, wie beispielsweise dem Wasserwerk in Dertingen, dem Pumpwerk Eichelsee und der Umspannanlage in Wertheim-Bestenheid betreiben die Stadtwerke mehrere PV-Anlagen selbst und unterstützen die Interessenten bei der Produktion von nachhaltig erzeugtem Strom. Weitere Projekte sind bereits in Planung. Die Stadtwerke Wertheim wurden zudem zusammen mit ihrem Kooperationspartner SE SOLAR vom Markt Kreuzwertheim beauftragt, die Möglichkeiten zum Bau von PV-Anlagen auf den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde zu untersuchen. Weitere Investitionen flossen in die PV-Parks “Gickelfeld” und „Klettenacker“ sowie in die Planung des Windparks bei Dertingen.

Gas & Wasserstoff

Das aktuell rund 200 Kilometer lange Erdgasversorgungsnetz der Stadtwerke Wertheim beginnt an den beiden Übergabestationen in Wertheim-Bestenheid und Kreuzwertheim-Wiebelbach, wo das Gas aus dem deutschen Fernleitungsnetz in das Netz der Stadtwerke gespeist wird.

Dieses erstreckt sich von der Kernstadt Wertheim und ihren Stadtteilen Bestenheid, Eichel/Hofgarten, Reinhardshof und Vockenrot auch in die Ortschaften Bettingen, Grünenwört, Reicholzheim, Sachsenhausen und Waldenhausen. Ebenfalls mit Erdgas werden die bayerischen Nachbargemeinden Kreuzwertheim, Wiebelbach und Teilgebiete in Röttbach versorgt. Systematische und Regelmäßige Wartungen und Instandhaltungsmaßnahmen durch Stadtwerke-Mitarbeiter stellen eine allzeit zuverlässige Versorgung sicher.



Dieses erstreckt sich von der Kernstadt Wertheim und ihren Stadtteilen Bestenheid, Eichel/Hofgarten, Reinhardshof und Vockenrot auch in die Ortschaften Bettingen, Grünenwört, Reicholzheim, Sachsenhausen und Waldenhausen. Ebenfalls mit Erdgas werden die bayerischen Nachbargemeinden Kreuzwertheim, Wiebelbach und Teilgebiete in Röttbach versorgt. Systematische und Regelmäßige Wartungen und Instandhaltungsmaßnahmen durch Stadtwerke-Mitarbeiter stellen eine allzeit zuverlässige Versorgung sicher.

Insgesamt werden jährlich knapp 45,5 Millionen Kubikmeter (rund 480.000 MWh) an 4.500 Haushalte abgegeben. Die ohnehin schon niedrigen Emissionswerte von Erdgas werden nochmals deutlich gesenkt, wenn sich die Kunden für das Naturprodukt „Main-Tauber-Gas“ mit einer zehnprozentigen Beimischung von Biogas entscheiden und damit einen Teil der Anforderungen des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes des Landes Baden-Württemberg erfüllen.

Das Versorgungsnetz der Stadtwerke kann ohne großen Aufwand auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Trotz der politischen Unklarheiten bei ausbleibenden Förderungen investieren die Stadtwerke bereits jetzt in eine langfristige Wasserstoffinfrastruktur. So sind die Stadtwerke Gesellschafter der Anfang 2024 gegründeten H2 Main-Tauber GmbH geworden, die es sich zum Zielt gesetzt hat, zeitnah grünen Wasserstoff im Main-Tauber-Kreis und damit auch auf der Gemarkung Wertheim zu produzieren. Es sollen zeitnah sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte entweder mit dem ökologischen Brennstoff oder über Nah- und Fernwärmenetze mit der beim Produktionsprozess entstehenden Abwärme versorgt werden.

Die Stadtwerke Wertheim setzen überdies die neue Methanverordnung konsequent um, die darauf abzielt, die Methanemissionen von Netzen und Anlagen durch das Reduzieren von Ablassen und Abfackeln, regelmäßiges Messen und schnelles Beseitigen von Leckagen zu verringern und somit den Klimaschutz zu stärken. Die Stadtwerke Wertheim haben ihre Prozesse entsprechend angepasst und arbeiten mit spezialisierten Partnern zusammen.

Mit verschiedenen Förderprogrammen unterstützen die Stadtwerke zudem den Kauf von Erdgasfahrzeugen beziehungsweise die Umrüstung von Benzin auf Erdgasantrieb, die Anschaffung von Hochleistungspumpen und von erdgasbetriebenen Klein-BHKWs, Brennstoffzellen oder Wärmepumpen.



Wasser

Seit 1886 gibt es in Wertheim eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Was damals mit Laufwasserbrunnen geschah, wird heute über ein modernes Wasserwerk im Aalbachtal in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Dertingen gewährleistet. Aus sechs Brunnen werden bis zu 90 Liter bestes Trinkwasser pro Sekunde gewonnen und über das knapp 380 Kilometer lange Leitungsnetz nach Wertheim und Freudenberg sowie die zugehörigen Stadtteile und Ortschaften geleitet. Die Aktivkohlefilter des Wasserwerks sorgen dafür, dass auch kleinste Verunreinigungen aus dem Wasser gefiltert werden. Jährlich werden im Wasserschutzgebiet Dertingen über eine Million Kubikmeter Trinkwasser gewonnen und an die knapp 7.300 Abnahmestellen in Haushalten und Unternehmen geliefert.

Durch den Einbau einer hochmodernen Umkehrosmoseanlage mit neuester Technologie im Herbst 2012 konnte der Härtegrad des Wassers auf 12 bis 14 Grad deutscher Härte reduziert werden. Dazu werden ab jetzt Kunden regelmäßig über die Trinkwasservorgaben informiert, denn zu hartes Wasser führt in Wasserkochern, Kaffee-, Wasch- und Geschirrspülmaschinen zu Kalkablagerungen, die ihre Lebenszeit verkürzen und den Stromverbrauch bzw. Ressourcenverbrauch (Wasch- und Reinigungsmittel) erhöhen.



Das Engagement für Natur- und Wasserschutz ist nicht erst seit dem Bau des Wasserwerkes ein besonderes Anliegen der Stadtwerke Wertheim. Vor über 30 Jahren wurde bereits die Stelle eines Umweltberaters geschaffen, der die Landwirte im rund 2.660 Hektar großen Wasserschutzgebiet, davon 1.650 auf baden-württembergischem Gebiet, zur grundwasserschonenden Bewirtschaftung ihrer Flächen berät.

Die Stadtwerke geben Zuschüsse für die Stilllegung von Ackerflächen und die Zwischenbegrünung der Felder und Weinberge mit Winterraps, Senf oder Ölrettich. Zur Schädlingsbekämpfung wird im Weinbau der Einsatz von Pheromonen gefördert und damit der Einsatz von Spritzmitteln deutlich reduziert.

Mit all diesen umweltverträglichen Maßnahmen konnte der Nitratgehalt des Rohwassers auf zwischenzeitlich 35 mg/l gesenkt und damit auf den Anschluss Wertheims an die Bodensee-Fernwasserversorgung verzichtet werden. Durch den Einbau der Niederdruck Umkehrosmoseanlage hat sich der Nitratgehalt, welcher bei den Kunden aus dem Hahn fließt, inzwischen bei 20 mg/l eingependelt.

Um die Versorgungssicherheit mit Wasser auch in Krisenzeiten sicherzustellen wurde 2023 ein Düker unter dem Main nach Kreuzwertheim verlegt, sodass der jeweilige Nachbar im Notfall dem anderen Nachbar mit Wasser aushelfen kann. Auf der baden-württembergischen Seite wurde zudem ein Pumpwerk gebaut, mit dem das bayerische Wasser zum Hochbehälter Steigerholz transportiert wird. Da die Ersatzbrunnen der Stadtwerke und das Kreuzwertheimer Wasser im Notfall nicht selbst den Bedarf des Zweckverbands Main-Tauber decken können, wurde zudem eine Leitung nach Neubrunn zur Wasserversorgung Mittelmain gelegt. Von dort kann das Wasser jetzt ebenfalls zum Hochbehälter geleitet werden.

Wärme

Die Stadtwerke Wertheim betreiben mehrere Heizkraftwerke in den Stadtteilen Reinhardshof und Wartberg in denen jeweils BHKWs der neuesten Generation eingebaut sind. Die Wärmeerzeugung erfolgt derzeit noch ausschließlich mit Erdgas. Dadurch sind die Treibhausgas- und Schadstoffemissionen, die von den Heizwerken an die Umwelt abgegeben werden, relativ niedrig, denn Erdgas ist der fossile Brennstoff mit dem geringsten Ausstoß an Schadstoffen und zählt somit zu den umweltschonenden Energieträgern. Durch das 25 Kilometer messende Leitungsnetz werden 445 Wärmekunden pro Jahr mit rund 25.100 MWh Heizenergie versorgt.

Darin enthalten sind 9.100 MWh Wärmeabgabe im Rahmen des Wärme-Contractings. Die Stadtwerke Wertheim betreiben nämlich auch ca. 80 Wärme-Contractinganlagen für die Stadt Wertheim, den Markt Kreuzwertheim sowie Privatkunden. Die Vorteile für den Nutzer liegen dabei auf der Hand, denn die Stadtwerke übernehmen nicht nur die Investition und den Betrieb der Heizungsanlage, sondern sorgen mit ihren Experten auch für regelmäßige Inspektion und Wartung.

Damit unnötige Wärmeverluste und Beschädigungen an den Leitungen frühzeitig erkannt werden, ist eine regelmäßige Wartung und Überprüfung des Netzes unerlässlich. Mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera wird der Isolationszustand der Leitungen überprüft und die daraus resultierende Temperaturabstrahlung der Fernwärmerohre an der Oberfläche ermittelt. Darüber hinaus wir das Leitungsnetz mittels Heliumeinspeisung auf Dichtigkeit kontrolliert.



Die Stadtwerke Wertheim führen zudem Machbarkeitsstudien zur Transformation der bestehenden Wärmenetze durch. Dabei wird die Zusammenführung der Wärmenetze in Auftrag gegeben, um Synergien zu nutzen und Effizienz zu steigern. Gleichzeitig wird die Erschließung neuer Wärmenetze auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft, um zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für die Wärmeversorgung der Region zu gewährleisten.

Vor der Erschließung von Neubaugebieten oder der Projektierung von Großprojekten in Wertheim untersuchen die Stadtwerke mit den künftigen Nutzern und Anwohnern auch die Möglichkeit zu Umsetzung von smarten Konzepten für eine kostengünstige

und klimaschonende Energieversorgung. Der Aufbau von Nahwärmenetzen ist ein effektiver Baustein zur Erreichung der gesetzten Klimaziele, denn sie tragen zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe bei und helfen die CO2-Emissionen zu senken.

Realisiert werden konnten bereits Nahwärmenetze in Nassig und Waldenhausen.

Die Wärme für alle Nahwärmenetze wird aktuell durch die Verbrennung von Holzhackschnitzeln und Pellets erzeugt. Außerdem beheizen die Stadtwerke das Schulzentrum in Wertheim-Bestenheid mit einer Holzhackschnitzelheizung, in der ausschließlich naturbelassene Hackschnitzel aus heimischen Wäldern verfeuert werden. Die kurzen Lieferwege sorgen für eine gute CO_2-Bilanz und gleichzeitig bleibt die Wertschöpfung in der Region.

In Zukunft könnten Nah- und Fernwärmenetze mit der Abwärme betrieben werden, die bei der Herstellung von Wasserstoff entsteht. Geplant sind auf Wertheimer Gemarkung bislang drei Elektrolyseure. Als erster Schritt für den Aufbau einer Wasserstoffproduktion soll auf der Erweiterungsfläche des Gewerbegebiets Almosenberg die erste Wasserstoff-Elektrolyseanlage und die erste Wasserstofftankstelle nicht nur im Main-Tauber-Kreis, sondern in der gesamten Region Heilbronn-Franken gebaut werden.

Weitere Geschäftsfelder außerhalb des EMAS-Geltungsbereichs

Neben den oben beschriebenen, im EMAS-Geltungsbereich erfassten Geschäftsfeldern ist die Stadtwerke Wertheim GmbH auch in weiteren Bereichen aktiv, die für das Unternehmen von strategischer bzw. wirtschaftlicher Bedeutung sind. Diese sind zwar nicht Teil der EMAS-Registrierung, gleichwohl strahlt das Umweltmanagementsystem indirekt auch auf diese Bereiche aus.

Glasfaser



Die Herausforderung durch das Coronavirus hat gezeigt, wie wichtig die Übertragung immer größerer Datenmengen ist. Viele Arbeitnehmer sind im Homeoffice, führen Telefon- oder Videokonferenzen und nutzen zum Feierabend vermehrt Streamingdienste. Weil dabei alte Kupferleitungen nicht selten an ihre Grenzen stoßen, haben die Stadtwerke bereits 2015 mit den Vorbereitungen zum Aufbau eines eigenen Glasfasernetzes in Wertheim begonnen. Bei Tiefbaumaßnahmen und der Erschließung von Neubaugebieten wurden Leerrohre verlegt, sodass in diese zum gegebenen Zeitpunkt entsprechende Kabel verlegt werden können.

Im Jahr 2016 begann man mit dem Aufbau eines Glasfasernetzes für den Eigenbedarf und seit 2022 werden schrittweise Gewerbegebiete erschlossen, um gemeinsam mit der Wemaconnect GmbH als Partner kundenspezifische Kommunikationsdienste anbieten zu können. Bislang wurden in den Gewerbegebieten „Almosenberg“ und „Obere Grüben“ in Bettingen sowie auf dem Reinhardshof und im Gewerbegebiet Bestenheid Glasfaserkabel verlegt. Auch das Rathaus und Teilgebiete „links der Tauber“ sind bereits an das Highspeed-Netz der Stadtwerke angebunden, seit November 2024 erfolgt zudem der flächendeckende Glasfaserausbau in Waldenhausen. Insgesamt wurden rund 135 Kilometer Kabel verlegt und es konnten knapp 250 Privat- und 30 Gewerbekunden (Stand 09/2025) gewonnen werden. Für die direkten Anschlüsse von Wohnungen wurden zudem rund 2400 Meter Kabel in Gebäuden verlegt.

Mit der modernen Glasfasertechnologie steht aktuell eine Bandbreite von bis zu 1 GB/s zur Verfügung, die bei Bedarf jederzeit erhöht werden kann. Die Stadtwerke sehen den Ausbau von Glasfasernetzen als Grundlage von Multimediadiensten wie super-schnellem Internet, Fernsehen in höchster Qualität und Auflösung sowie klarer Sprachwiedergabe beim Telefonieren.

LoRaWan

LoRaWAN ist eine Funktechnologie, die Daten über lange Strecken und mit minimalem Energieaufwand übertragen kann. LoRaWAN steht für Long Range Wide Area Network. LoRaWAN wurde speziell für das Internet of Things (IoT) entwickelt und ermöglicht alle Funktionen einer „Smart City“: Parkraumüberwachung, Ampelphasenregulierung, Füllstandmeldungen von Behältern, Pegelstände von Flüssen und vieles mehr können über LoRaWAN abgebildet und gesteuert werden.



Konkret können in das Netzwerk verschiedenste Sensoren, sogenannte „Nodes“, eingebunden werden, die ihre Messwerte drahtlos über Entfernungen zwischen zwei und 20 km übertragen. Diese sind batteriebetrieben und können beispielsweise Temperaturen, Luftfeuchte oder CO2-Anteil messen, aber auch Durchflussmengen, Stromverbräuche, Feuchte oder Lichtstärke messen. In vorher festgelegten Zeitintervallen werden diese Informationen an „Gateways“ übertragen werden, die die gesammelten Daten wiederum an einen Zentralrechner schicken, der sie verarbeitet.

Vergleichsweise wenig Technik ist notwendig, um die Daten zu empfangen. Mit je einer Sendeanlage auf dem Wartberg und dem Hochbehälter an der Alten Vockenroter Steige werde die ganze Wertheimer Kernstadt, ein Großteil des Hofgartens, 80 Prozent von Kreuzwertheim und fast der ganze Wartberg abgedeckt.

Aktuell haben die Stadtwerke unterschiedlichen Sensoren über das ganze Versorgungsgebiet verteilt und monitoren hiermit verschiedene Gewerke. Eines der Projekte ist z.B. die Erfassung und Protokollierung der Heizung im Rathaus der Stadt Wertheim. Des Weiteren werden u.a. Fernwärme-Zähler mit LoRaWan erfasst und ausgewertet.

E-Mobilität

Die Stadtwerke Wertheim treiben den Ausbau der Elektromobilität voran und setzen auf eine zuverlässige und flächendeckende Ladeinfrastruktur. Denn rund um Wertheim, Freudenberg und Kreuzwertheim, aber auch im eigenen Fuhrpark sind immer mehr Elektro- und Hybridfahrzeuge unterwegs. Bisher wurden an zwölf Standorten Ladesäulen (12 normale und 3 Schnellladesäulen) für die einfache und schnelle Aufladung von Elektrofahrzeugen aufgestellt.[1] Mittelfristig werden die Stadtwerke im Stadtteil Bestenheid einen weiteren Schnelllader ans Netz bringen.

Per App oder Ladekarte des LadeVerbund+, mit dem die Stadtwerke Wertheim eng kooperieren, können die Ladesäulen schnell und einfach gefunden und bedient werden, sowohl regional als auch bundesweit.

[1] Zum 31.12.2024 ging der Betrieb der Ladesäulen in die neugegründete Stadtwerke Wertheim Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG über, im Einklang mit den Regelungen des §7c des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG).

Auch das E-Carsharing wird unterstützt: Seit 2022 stellen die Stadtwerke Wertheim an der Mobilitätszentrale am Wertheimer Bahnhof und seit September 2025 am Rathaus Freudenberg jeweils ein Elektrofahrzeug bereit, welches günstig ausgeliehen werden kann – eine nachhaltige Alternative zum eigenen Auto.

Von regionalen Elektroinstallateuren, mit denen die Stadtwerke Wertheim selbst schon viele Jahre erfolgreich zusammenarbeiten, können sich die Kunden zudem fachmännisch und kostengünstig Wallboxen zu Hause einrichten lassen.

Energieberatung

Die Stadtwerke Wertheim bieten kompetente Beratung, um Kunden und Kommunen beim Energiesparen und Klimaschutz zu unterstützen. Angesichts steigender Energiepreise und Umweltbelastungen wurde das hausinterne Beratungsteam durch erfahrene Kooperationspartner verstärkt, die unabhängig über Einsparpotenziale, Fördermöglichkeiten und gesetzliche Vorgaben wie das EWärmeG informieren.

Ob Privathaushalt oder Gewerbe – die Experten zeigen, wie durch Sanierung, moderne Heiztechnik oder Solaranlagen Energiekosten gesenkt, die Wohnqualität verbessert und das Klima geschützt werden kann.

Auch Kommunen erhalten beim Klimaschutz gezielte Unterstützung durch die Fachleute mit Strategien und Maßnahmenplänen.

Mit SE SOLAR haben die Stadtwerke Wertheim zudem einen starken Vertriebspartner gefunden, der mit Interessenten herausfindet, ob sich deren Haus für eine Photovoltaikanlage eignet und wie es um die Wirtschaftlichkeit von Anlage und Speicher bestellt ist. Über die Website können Interessenten erste Daten zur gewünschten Solaranlage eingeben und ein Beratungsgespräch vorbereiten.





Unser Weg zu mehr Umweltschutz

Bereits seit vielen Jahren stellen sich die Stadtwerke Wertheim ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Um nun auch die gesamte betriebliche Organisation in Richtung Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und weiterzuentwickeln, wurde im Hinblick auf die erste EMAS-Validierung im Jahr 2022 frühzeitig ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Sowohl die Umweltprüfung zur Identifizierung des damaligen Ist-Zustands als auch die anschließende Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS und die Erst-Validierung wurden von einem erfahrenen Berater begleitet.

Wenn Sie diese Umwelterklärung nun in den Händen halten, haben wir den ersten Zertifizierungszyklus hinter uns und blicken stolz auf eine erfolgreiche Revalidierung (Oktober 2025). Nach drei Jahren intensiver Umsetzung unseres Umweltmanagementsystems EMAS sind die Prozesse nicht nur fester Bestandteil unseres Unternehmensalltags geworden, sondern haben sich auch tief in unsere Unternehmensphilosophie verwurzelt. Dieser fortlaufende Verbesserungsprozess hat uns nicht nur gelehrt, umweltbewusster zu handeln, sondern auch die Effizienz unserer Abläufe zu steigern und nachhaltige Veränderungen voranzutreiben. Nun richten wir unseren Blick nach vorne, bereit, die nächsten Schritte in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft zu gehen.

Starkes Bekenntnis der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Stadtwerke Wertheim bekennt sich ausdrücklich zur Verantwortung für den Umweltschutz und zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems: Nachhaltigkeit ist in unserem Unternehmensleitbild verankert, der Umweltlenkungsausschuss verabschiedet jährlich die Umweltpolitik und das Umweltprogramm, und die Geschäftsführung stellt sicher, dass die dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitstehen.

Die Fortschritte im Umweltprogramm werden laufend überprüft. Durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation sowie den regelmäßigen Austausch zwischen Geschäftsführung und Führungskräften – etwa in wöchentlichen Jour Fixe – ist gewährleistet, dass Umweltbelange jederzeit adressiert und weiterentwickelt werden können. Bei Abweichungen oder Verzögerungen können über den Umweltlenkungsausschuss gezielt Maßnahmen zur Korrektur eingeleitet werden.

Zusätzlich wurde ein Umweltteam ins Leben gerufen, das operative Aufgaben übernimmt und die Umsetzung unterstützt. Über regelmäßige Informationsveranstaltungen wird die gesamte Belegschaft über aktuelle Entwicklungen informiert.



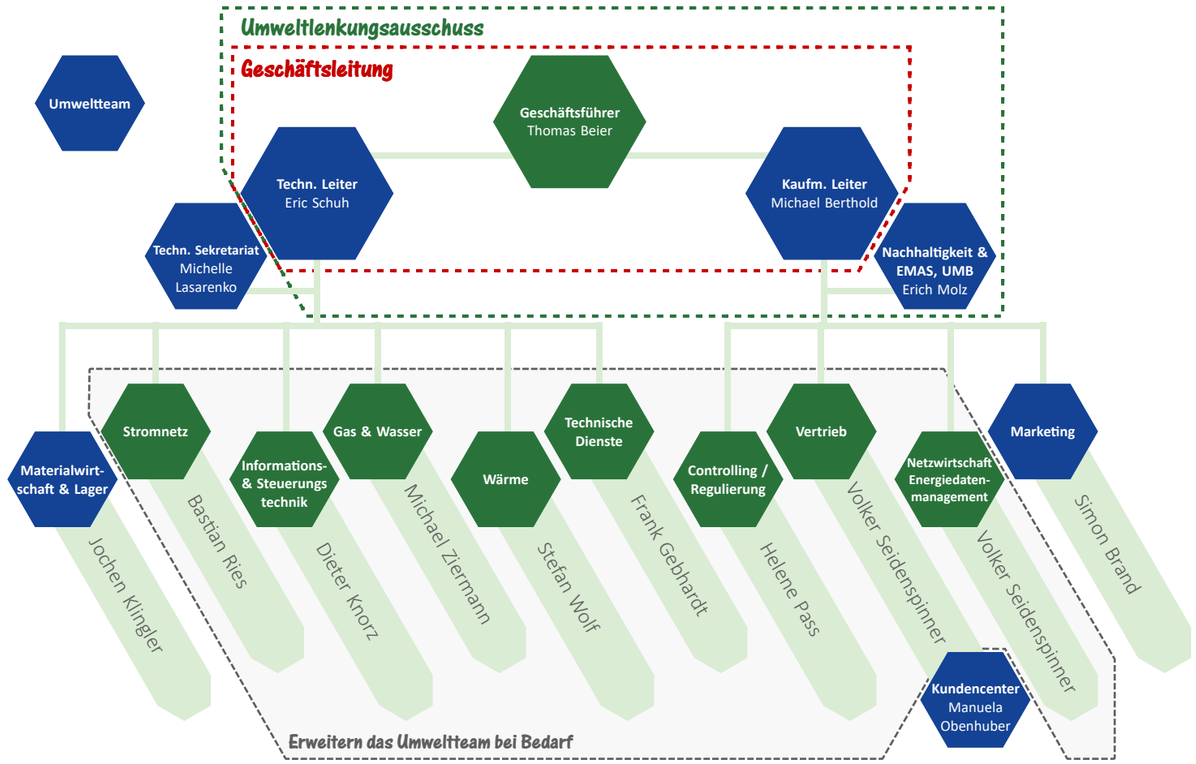


Abbildung: Aufbauorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadtwerke Wertheim

Der Umweltlenkungsausschuss

Der Umweltlenkungsausschuss besteht aus dem Geschäftsführer Thomas Beier sowie den Prokuristen Eric Schuh (Technischer Leiter) und Michael Berthold (Kaufmännischer Leiter). Verstärkt und moderiert wird der Umweltlenkungsausschuss vom Nachhaltigkeitsmanager und Umweltmanagementbeauftragten Erich Molz. In erster Linie ist der Ausschuss für die Definition der Umweltpolitik sowie für die Verabschiedung des Umweltprogramms verantwortlich und dient dem Umweltteam als Entscheidungsgremium. Der Ausschuss tagt je nach Bedarf, aber mindestens zwei Mal im Jahr.

Der Umweltmanagementbeauftragte



Die Funktion des Umweltmanagementbeauftragten (UMB) ist intern vergeben an den Nachhaltigkeitsmanager der Stadtwerke Wertheim, Erich Molz. In dieser Funktion fungiert er als zentraler Ansprechpartner für die Mitarbeiter in allen Nachhaltigkeitsbelangen, unterstützt bei Implementierung, Dokumentation und der fortlaufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems, und moderiert die Umweltlenkungsausschuss- und Umweltteam-Sitzungen. Dazu kommen Mitarbeiterschulungen und interne Kommunikation zur Erhöhung des Umweltbewusstseins, die redaktionelle Betreuung der Umwelterklärung, das Planen und Begleiten der internen und externen Audits (durchgeführt von externen Dienstleistern), sowie die Berichterstattung an die Geschäftsführung im Rahmen der jährlich stattfindenden Management-Review.

Das Umweltteam

Das Umweltteam setzt sich aus dem UMB, dem Technischen Leiter, dem Kaufmännischen Leiter, sowie interessierten Mitarbeitern aus verschiedenen Unternehmensbereichen zusammen. Hauptaufgabe des Umweltteams ist es, das Umweltmanagementsystem umzusetzen, fortlaufend weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dies beinhaltet beispielsweise das Entwerfen des jährlichen Umweltprogramms mit Zielen und Maßnahmen, die Erhebung und Analyse von Umweltkennzahlen, die Statusüberprüfung der Zielerreichung von Maßnahmen, und die Bearbeitung des Korrektur- und Abweichungsplans. Das Team trifft sich monatlich zu einer 90-minütigen Online-Sitzung, bei Bedarf werden weitere Termine vereinbart.

Aktuell besteht das Umweltteam aus folgenden Mitgliedern:



Eric Schuh, Michael Berthold, Michelle Lasarenko, Erich Molz (UMB), Manuela Obenhuber, Jochen Klingler und Simon Brand.

Der erweiterte Kreis



Bei Bedarf wird das Umweltteam um folgende Personen erweitert: Bastian Ries, Dieter Knorz, Michael Ziermann, Stefan Wolf, Frank Gebhardt, Volker Seidenspinner, Marie Ebling (aktuell vertreten durch Volker Seidenspinner), Helene Pass.

Die weiteren Beauftragten des Unternehmens stehen ebenfalls im engen Kontakt zum Umweltteam. Dies betrifft folgende Funktionen:

- Fachkraft für Arbeitssicherheit (extern)
- Sicherheitsbeauftragte für alle Sparten
- Brandschutzbeauftragter (extern)
- Datenschutzbeauftragter

Die Ablauforganisation

Neben den aufgeführten Gremien besteht das Umweltmanagementsystem aus einer Aufbau- und Ablauforganisation, die gewährleistet, dass alle Normpunkte von EMAS berücksichtigt und umgesetzt werden. Eine ausführliche Beschreibung der Organisation ist in unserem Umweltmanagementhandbuch zu finden, welches jedem Mitarbeiter zugänglich ist. Zudem stellen diverse Dokumente als Anlage des Umweltmanagementhandbuchs die Rechtskonformität und eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen sicher.

Umweltbetriebsprüfungen & Überwachungsaudits

Mittels der halbjährlich stattfindenden Umweltbetriebsprüfungen (internen Audits), die von externen Dienstleistern durchgeführt werden, kontrollieren wir die Funktionalität des EMAS-Umweltmanagementsystems und bereiten uns auf die jährlichen Überwachungsaudits (externen Audits) beziehungsweise die Revalidierung vor, die alle drei Jahre stattfindet. Dabei finden Begehungen der Stadtwerke-Anlagen und -Standorte, detaillierte Dokumentenprüfungen sowie Interviews mit den Spartenverantwortlichen statt.

Umweltmanagementsystem

Einhaltung bindender Verpflichtungen

Externe Anforderungen an die Stadtwerke Wertheim und das Umweltmanagementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unseren Managementsystemen zugrundeliegenden Normen vorgegeben. Als Versorgungsunternehmen unterliegen wir naturgemäß einer Vielzahl von Rechtsvorschriften, die gewährleisten, dass wir unsere ihre vielfältigen Aufgaben sicher und nachhaltig ausführen können.

So gelten allgemein das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) sowie das Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Im Bereich Strom gelten unter anderem die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV), die Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV-Strom) sowie die Elektrizitätsverordnung. Im Bereich der erneuerbaren Energien ist insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) relevant. Beim Thema Erdgas sind die Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) und die Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) zentral. Für Wasser und Trinkwasser sind Vorschriften wie die Grundwasserverordnung (GrwV) maßgebend. Für Wärmeversorgung greifen das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), das Wärmeplanungsgesetz (WPG) und das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG). Glasfaserprojekte werden durch das Telekommunikationsgesetz geregelt.

Diese und hunderte weitere Gesetze, Verordnungen, Vorschriften etc. sind im Rechtskataster der Stadtwerke Wertheim hinterlegt und für alle Mitarbeiter frei zugänglich. Die jeweiligen Führungskräfte sind innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs für deren Umsetzung verantwortlich.

Die Einhaltung der geltenden bindenden Verpflichtungen stellen wir unter anderem durch regelmäßige Pflichtschulungen sicher. Das systematische Arbeiten mit Protokollen und Checklisten (beispielsweise bei Bau-, Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen oder Anlagenbegehungen) sowie das Prüfen der Protokolle und Checklisten durch die jeweiligen Führungskräfte im Gespräch mit den Mitarbeitern tragen ebenfalls maßgeblich zur Rechtssicherheit bei. Als Energieversorger wird die Rechtskonformität unserer Arbeit obendrein regelmäßig umfangreich durch verschiedene Behörden und Verbände geprüft, zum Beispiel in den TSM-Prüfungen durch VDE und DVGW.

Dank regelmäßiger Aktualisierungen und Schulungen durch externe Dienstleister werden zudem alle relevanten Vorschriftsänderungen frühzeitig gesichtet, auf Relevanz bewertet und gegebenenfalls direkt durch die betroffenen Unternehmensbereiche umgesetzt.

Die Prozesse und Überprüfungen haben keine Anzeichen für Verstöße gegen rechtliche Vorgaben ergeben. Daher ist davon auszugehen, dass die Compliance-Anforderungen erfüllt werden.

Synergien mit anderen Managementsystemen

Das Technische Sicherheitsmanagements (TSM) und das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) der Stadtwerke Wertheim garantieren, dass die Qualität der Versorgungsinfrastruktur auf einem kontinuierlich hohen Niveau gehalten wird. Sie tragen zusätzlich zu einer Verbesserung des Umweltmanagementsystems bei, beispielsweise indem sie klare Verantwortlichkeiten im technischen Bereich, die Sicherheit von Mitarbeitern und Anlagen gewährleisten und die Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr sicherstellen. Mit regelmäßigen Sicherheitsunterweisungen und der Nachbereitung von Unfällen verfolgen wir das Ziel, Arbeitsunfälle in Gänze zu vermeiden.

Ähnlich wie beim Umweltmanagementsystem nach EMAS finden auch im Rahmen von TSM und ISMS regelmäßige interne und externe Audits statt. Hierbei werden alle Strukturen der Organisationssicherheit, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der technischen bzw. Informationssicherheit untersucht und an einzelnen Praxisbeispielen getestet.

Wir sind stolz darauf, TSM-zertifiziert in den Sparten Gas, Wasser, Strom und Wärme zu sein sowie ISMS-zertifiziert für alle Unternehmensbereiche.

Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Verantwortung beginnt beim Hinschauen

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems identifizieren, analysieren und bewerten die Stadtwerke Wertheim jährlich die Umweltaspekte ihrer Unternehmensprozesse aller Geschäftsbereiche. Hierbei gibt es sowohl Aspekte, die in direktem Zusammenhang mit unseren Geschäftsprozessen und-tätigkeiten stehen, als auch Aspekte, auf die die Stadtwerke nur indirekt Einfluss haben. Die einzelnen Umweltaspekte stehen wiederum in Zusammenhang mit (meist negativen) Umweltauswirkungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt diejenigen Umweltaspekte auf, die für uns dieses Jahr am bedeutendsten erschienen.[1] Dabei wurden folgende Kriterien zur Bewertung der Umweltaspekte herangezogen:

- Ressourcenstrom des Prozesses/ Tätigkeit/ Anlage (Menge, Verbrauch, Häufigkeit)
- Optimierungs-/ Einsparpotenzial bei Prozess/ Tätigkeit/ Anlage (Stand der Technik/ der betrieblichen Umsetzungspraxis ggü. Marktstandard)
- Umweltauswirkungen (Schwere, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit)
- Beeinflussbarkeit des Umweltaspekts
- Netto-Risikopotenzial für abnormale Betriebszustände, Vorfälle, Unfälle oder potenzielle Notfallsituationen ("mit denen realistischerweise gerechnet werden muss")

Die Identifikation und Bewertung der Umweltaspekte bildet eine der verschiedenen Grundlagen für die Ableitung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltleistung.

Typ	Prozess	Tätigkeiten/Anlagen	Umweltaspekte	Auswirkungen auf die Umwelt	Gesamtwertung
Direkt	Fuhrpark	Verkehr (in Bezug auf Waren und Dienstleistungen)	Benzinverbrauch (ii)	Ressourcenverbrauch; Treibhausgasemissionen; Staubpartikelemission	24
Direkt	Fuhrpark	Verkehr (in Bezug auf Waren und Dienstleistungen)	Dieselverbrauch (ii)	Ressourcenverbrauch; Treibhausgasemissionen; Boden-/ Wasserversäuerung; Staubpartikelemission	24
Indirekt	Abfall & Gefahrstoffe	Umweltleistung und -verhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten	Sachgerechte Abfallbehandlung durch Abholer	Boden-/ Wasserkontaminierung; Luftverschmutzung; Toxische Gasemissionen; Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht	20
Indirekt	Einkauf & Lieferantenmanagement	Umweltleistung und -verhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten	Abfallbehandlung allgemein	Boden-/ Wasserkontaminierung; Luftverschmutzung; Toxische Gasemissionen; Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht	20

[1] Größtenteils handelt es sich um sehr ähnliche Umweltaspekte wie im Vorjahr.

Kernindikatoren

Standardisierte Kennzahlen für nachhaltiges Handeln

Die EMAS-Kernindikatoren ermöglichen eine standardisierte und vergleichbare Bewertung unserer Umweltleistung in zentralen Bereichen wie Energie, Wasser, Abfall und Treibhausgas-Emissionen. Sie sind ein verpflichtender Bestandteil der Umwelterklärung und helfen, Fortschritte und Entwicklungen transparent darzustellen.

		Absoluter Verbrauch					
Indikator	**Einheit**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Gesamtenergieverbrauch[1]	kWh	4.604.013	4.353.751	4.564.679	4.797.451	4.573.185	4.532.648
Eigenverbrauch Strom[2]	kWh	165.280	160.190	162.643	156.656	169.173	178.178
Material (= Papierverbrauch)	kg		12.006	10.275	5.011	6.463	4.943
Materialverbrauch Kabel und Rohre	t		87	104	103	81	122
Eigenverbrauch Wasser	m³	654	537	545	437	455	563
Abfall (exkl. Bodenaushub)	kg	41.300	51.531	63.908	56.482	145.639	109.468
THG-Emissionen (CO_2-Äquivalente)[3]	t	75.333	69.897	69.261	64.019	73.728	62.844
Anteil Ökostrom am Eigenverbrauch Strom	%		100	100	100	100	100
Eigenverbrauch Erdgas (temperaturbereinigt)	kWh	373.712	354.885	365.031	282.485	311.130	290.008
Betriebsverbrauch Strom für Wasseranlagen	kWh	2.151.191	2.023.704	2.074.648	2.166.468	2.054.170	2.099.633
Betriebsverbrauch Gas für Gasanlagen (Vorwärmung)	kWh	1.245.626	1.125.505	1.197.777	1.269.551	1.107.331	909.611
Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung	kWh	39.915.384	33.427.140	39.825.397	42.871.813	42.003.692	41.151.016

		Relativer Verbrauch					
Indikator	**Einheit**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
		Auswirkung pro Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter	**VZÄ[4]**	**85,79**	**91,52**	**95,28**	**96,89**	**100,18**	**101,19**
Gesamtenergieverbrauch	kWh	53.666	47.572	47.908	49.514	45.650	44.793
Eigenverbrauch Strom	kWh	1.927	1.750	1.707	1.617	1.689	1.761
Material (= Papierverbrauch)	kg		131,2	107,8	51,7	64,5	48,8
Materialverbrauch Kabel und Rohre	t		1,0	1,1	1,1	0,8	1,2
Eigenverbrauch Wasser	m³	7,6	5,9	5,7	4,5	4,5	5,6
Abfall (exkl. Bodenaushub)	kg	481,4	563,1	670,7	582,9	1.453,8	1.081,8
THG-Emissionen (CO_2-Äquivalente)	t	878,1	763,7	726,9	660,7	736,0	621,0
Anteil Ökostrom am Eigenverbrauch Strom	%						

		Auswirkung pro m² Nutzfläche[5]					
Nutzfläche	**m²**	**2.826**	**2.826**	**2.826**	**2.826**	**2.826**	**3.011**
Eigenverbrauch Erdgas (temperaturbereinigt)	kWh	132	126	129	100	110	96
		Auswirkung pro m³ verkaufte Menge Wasser					
Betriebsverbrauch Strom für Wasseranlagen	kWh	1,94	1,82	1,98	1,97	1,93	1,95
		Auswirkung pro kWh durchgeleitete Menge Gas					
Betriebsverbrauch Gas für Gasanlagen (Vorwärmung)	kWh	0,003192	0,003049	0,002855	0,003368	0,003316	0,002669
		Auswirkung pro kWh produzierte Wärme					
Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung	kWh	1,74	1,46	1,64	1,94	2,06	2,01

Erzeugung Erneuerbarer Energie

Indikator	**Einheit**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie[6]	kWh	281.042	284.230	284.242	296.323	280.702	278.460
Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie am Gesamtstromverbrauch[7]	%	10,7	11,8	11,3	11,0	10,8	10,1

Abfallerzeugung

		Absoluter Verbrauch					
Indikator	**Einheit**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Abfall (exkl. Bodenaushub)	kg	41.300	51.531	63.908	56.482	145.639	109.468
Bodenaushub	kg	3.506.993	3.119.792	2.941.331	4.058.563	5.047.859	5.627.860
Summe Abfall (inkl. Bodenaushub)	kg	3.548.293	3.171.323	3.005.239	4.115.045	5.193.498	5.737.328
Davon gefährlicher Abfall	%	1,03	1,03	1,06	2,84	1,51	1,39

Erläuterungen:

Emissionen:

- Treibhausgasemissionen (gemessen in CO2-Äquivalenten) sind für uns in diesem Bereich der Leitparameter.
- CH4-Emissionen durch Leckagen in Anlagen und Netzen wurden erstmals 2025 gemäß der neuen Methanverordnung gemessen und werden in der nächsten Umwelterklärung berichtet.
- NOX-Emissionen aus unseren BHKWs wurden ebenfalls erstmals 2025 gemessen (dank des Einbaus von Harnstoffeinspritzungen) und werden in der nächsten Umwelterklärung berichtet.
- Emissionen in die Luft, aus Pkw (wie z. B. SO2, NOX und PM) werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht separat ausgewiesen.

Flächenverbrauch:

- Bei einer Gesamtfläche von aktuell 97.121 m² sind 19.260 m² befestigt (inklusive Gebäude).[8] Über die restlichen 77.861 m² wird pauschal angenommen, dass sie „naturnah“ im Sinne der EMAS-Verordnung (EU 2018/202610) sind.

- So wird ein großer Teil der Oberflächenentwässerung wird direkt auf Versickerungsflächen geleitet oder, wie beim Wasserwerk Dertingen, zusätzlich über ein Gründach gebunden.

Biodiversität:

- Stetig werden weitere Flächen durch Reduzierung der Mahd biologisch aufgewertet und so der Artenreichtum auf Wiesen und Randstreifen der Stadtwerke Liegenschaften gefördert.
- Im Wasserbereich sind die Vorgaben der Trinkwasserverordnung einzuhalten. Hier werden die Mäharbeiten auf ein Minimum reduziert und im Wechsel der Jahreszeiten eingeteilt, damit für Insekten zu jeder Jahreszeit ein Rückzugsgebiet erhalten bleibt.
- An mehreren Standorten wurden zudem Vogelnisthilfen und Insektenhotels aufgestellt.

Erzeugung Erneuerbarer Energie:

- Wie alle anderen PV-Anlagenbesitzer waren auch die Stadtwerke Wertheim 2024 von sehr schlechten Witterungsbedingungen betroffen, während gleichzeitig unser Stromverbrauch von 2023 auf 2024 um ca. 5% zunahm.

Abfall:

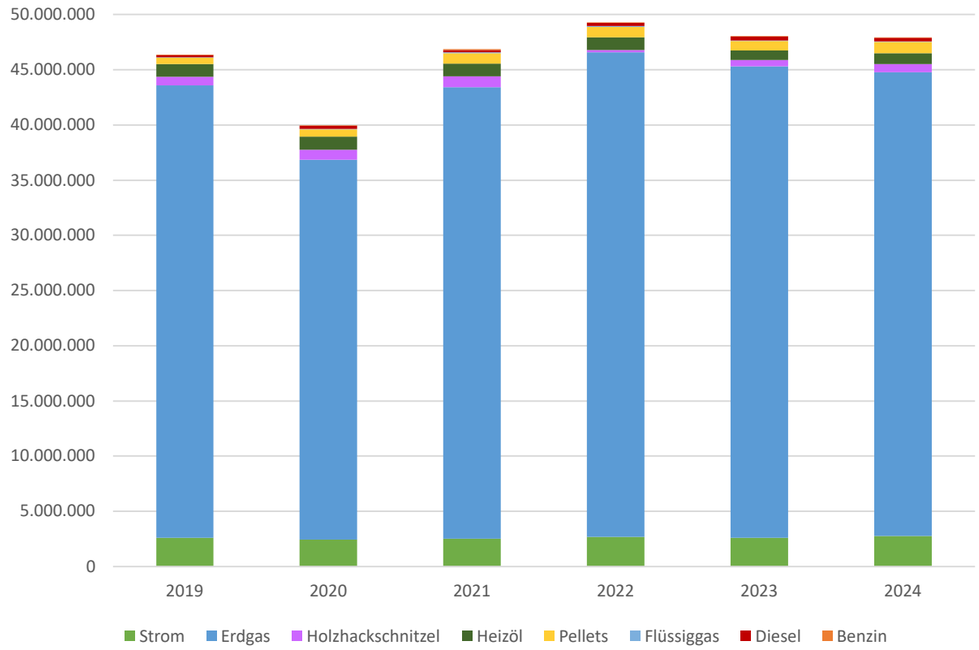
- Der relativ hohe Anteil an gefährlichem Abfall im Jahr 2022 ist einer großangelegten Sanierungsmaßnahme zurückzuführen, bei der einmalig eine große Menge an gefährlich eingestuften Steinen anfiel.
- Das recht hohe Abfallaufkommen (exkl. Bodenaushub) 2023 ist auf einer großangelegte Entsorgungsaktion von Altbeständen sowie der Sanierung des Hofes am Hauptstandort (Mühlenstraße 60) geschuldet.
- Das weiterhin hohe Aufkommen (exkl. Bodenaushub) 2024 geht auf einige wenige Abfallarten zurück, bei denen große Mengen anfielen: A4 Holz (alte Holzmasten von Freileitungsstrecken); Gemischte Metalle (alte Wasserzähler aus Messing; Transformatoren); Eisenmetalle (ausgebaute Schaltanlagen, Strommasten, Stromleitungen); Elektroschrott (Kabel); Mischschrott (Eisen und Stahl).
- Das hohe Aufkommen an Bodenaushub in den letzten Jahren resultiert aus umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen.
- Die Getrenntsammlungsquote nach Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) beträgt für 2024 84,8%.[9] Die verbleibenden gemischten Siedlungsabfälle von 15,2% werden gemäß §4 Abs. 1 und Abs. 3 GewAbfV einer Vorbehandlungsanlage zugeführt.

[1] Gesamtenergieverbrauch inkl. Treibstoffe abzüglich Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung (Gas, Heizöl, Pellets, Holzhackschnitzel, Flüssiggas).
[2] Standorte: Mühlenstraße 60 (Zentrale), Theodor-Heuss-Straße 26 (Heizwerk C) und Rathausgasse 9 (Kundencenter, ab 2024).
[3] Ergebnisse nach dem marktbasierten Berechnungsansatz des GHG Protocols. Es wurden die Emissionen in Scope 1 und 2 sowie aller wesentlichen und etlicher unwesentlichen Scope 3-Unterkategorien bilanziert, auch rückwirkend für alle Vorjahre, sodass ein direkter Vergleich mit den Werten aus früheren Umwelterklärungen aber nicht möglich ist. Näheres findet sich im Kapitel „Umweltleistung“.
[4] Vollzeitäquivalente
[5] Stand 01.09.2025; Summe über insgesamt mehr als 200 Anlagen und Bauwerke, welche sich im Eigentum der Stadtwerke Wertheim GmbH befinden.
[6] Strommenge, die von den Photovoltaik-Anlagen der Stadtwerke Wertheim GmbH erzeugt wird. Die gesamte erzeugte Menge wird ins Netz eingespeist.
[7] Beinhaltet sowohl den Eigenverbrauch als auch den Betriebsverbrauch, d.h. sowohl den Eigenbedarf der Stadtwerke Wertheim GmbH als auch den Energiebedarf unserer Anlagen.
[8] „Eine „naturnahe Fläche“ ist ein Bereich, der in erster Linie der Erhaltung oder Wiederherstellung der Natur dient. Naturnahe Flächen können sich auf dem Gelände des Standorts befinden und Dächer, Fassaden, Wasserableitungssysteme oder andere Elemente umfassen, die zur Förderung der biologischen Vielfalt konzipiert, angepasst oder verwaltet werden.“
[9] Die folgenden Abfallarten wurden 2024 getrennt gesammelt: 060106*, 060404*, 080111*, 080501*, 120109*, 130205*, 150101, 150102, 150102, 150110*, 150202*, 160209*, 160601*, 170107, 170201/150050, 170204*, 170301*, 170302, 170405, 170407, 170410*, 170411, 170504, 170505*, 170506, 170605*, 191202, 200101, 200201, 20030. Zudem bestehen für die folgenden Abfallarten ebenfalls getrennte Sammelmöglichkeiten, jedoch sind 2024 keine Mengen angefallen: 060205*, 080120*, 100101, 110105*, 130508*, 140603*, 160107*, 160216, 160507*, 160508*, 170407, 200108, 200121*, 200135/ 200136, 200137*.

Ressourcennutzung auf einen Blick

Um unsere Umweltleistung nachvollziehbar zu machen, erfassen wir die absoluten Verbräuche von Energie, Wasser und anderen Ressourcen. Diese Werte geben einen Einblick, wie viel wir Jahr für Jahr insgesamt verbrauchen bzw. emittieren. [1]

Gesamtenergieverbrauch in kWh



kWh	Strom	Erdgas	Holzhack-schnitzel	Heizöl	Pellets	Flüssiggas	Diesel	Benzin	Gesamt
2022	2.694.799	43.889.230	215.340	1.124.887	972.298	61.144	312.385	39.661	**49.309.744**
2023	2.606.474	42.725.019	572.170	864.272	833.968	51.667	392.257	37.533	**48.083.360**
2024	2.747.425	42.033.738	759.640	952.630	1.058.722	36.913	330.447	28.616	**47.948.130**

Dargestellt ist der Gesamtenergieverbrauch der Stadtwerke Wertheim GmbH, wie im Kapitel „Unternehmensportrait“, Abschnitt „Geltungsbereich & Standorte“ definiert. Die Zahlen beinhalten sowohl unseren Eigenverbrauch (inkl. den Treibstoffen Diesel, Benzin und Erdgas sowie den Fahrstrom für unsere eigenen E-Autos), den Energiebedarf unserer Anlagen („Betriebsverbrauch“) sowie den Energieeinsatz für die Wärmeerzeugung (Erdgas, Holzhackschnitzel, Heizöl, Pellets und Flüssiggas).

Im Vergleich zum Basisjahr 2019 ergaben sich in den letzten drei Kalenderjahren jeweils folgende prozentuale Veränderungen:

kWh	Strom	Erdgas	Holzhack-schnitzel	Heizöl	Pellets	Flüssiggas	Diesel	Benzin	Gesamt
2022	+3%	+7%	-72%	-1%	+71%	+14%	+49%	-33%	**+6%**
2023	+0%	+4%	-26%	-24%	+47%	-4%	+86%	-36%	**+4%**
2024	+5%	+3%	-2%	-16%	+86%	-31%	+57%	-51%	**+3%**

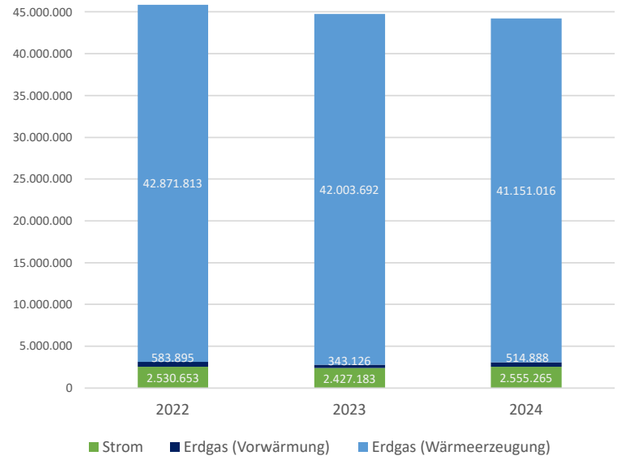
Erläuterungen

- Holzhackschnitzel – erst Abnahme und dann Anstieg: Bei der bis dahin einzigen Holzhackschnitzel-Heizungsanlage wurde 2022 aufgrund von Sanierungsmaßnahmen der vorige Heizkessel durch einen neuen mit ca. 60% weniger Leistung ersetzt. Der Anstieg ab 2023 wiederum geht auf die Inbetriebnahme einer weiterer Holzhackschnitzel-Anlage zurück.
- Heizöl – Abnahme: Umstellungen von ölbetriebenen Heizungsanlagen auf andere Energieträger.
- Pellets – Anstieg: Neues Nahwärmenetz in einer Ortschaft sowie neue einzelne Heizungsanlagen, die mit dieser Biomasse beheizt werden.
- Diesel – Anstieg: Diverse Einzelgründe (Sperrungen wichtiger Straßen, die Umfahrungen nötig machten; etliche Dienstreisen an weiterentfernte Orte; Erstbetankungen von Notstromaggregaten; etc.), die in der Summe für den Anstieg verantwortlich sind.
- Benzin – Abnahme: Schrittweiser Verkauf der reinen Benzinfahrzeuge.

Nachstehend die temperaturbereinigten Erdgasverbräuche:

Erdgas (kWh)	Eigenverbrauch	Betriebsverbrauch Vorwärmung	Betriebsverbrauch Wärmeerzeugung	Gesamt
2022	282.485	524.790	38.532.133	**39.339.408**
2023	311.130	379.869	46.501.637	**47.192.637**
2024	290.008	527.528	42.161.251	**42.978.787**

Betriebsverbrauch Strom und Erdgas in kWh



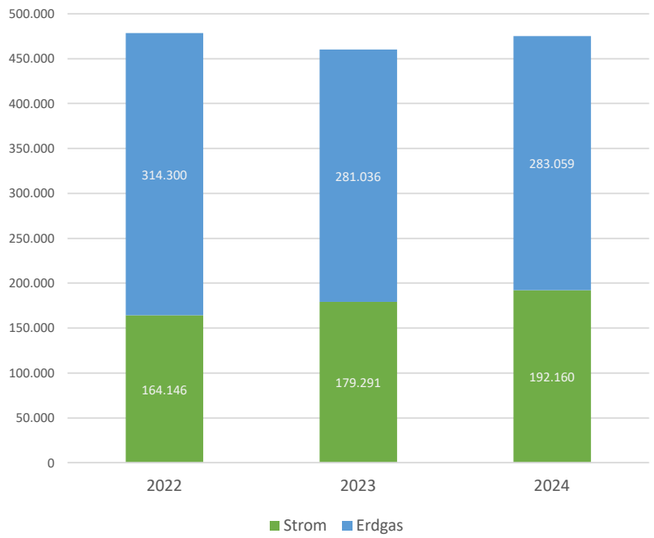
Dargestellt ist der Energiebedarf unserer Anlagen, der Energieeinsatz für die Wärmeerzeugung mit Erdgas, sowie die für die „Vorwärmung“ verbrauchte Menge Erdgas.[2]

Der Erdgasverbrauch zur Wärmeerzeugung ist primär vom Fernwärmebedarf unserer Kunden abhängig, während der Stromverbrauch größtenteils auf die Wasserwerke zurückgeht.

[1] Dieses Jahr wurden die an Fremdfahrzeuge verkauften Mengen Strom (öffentliche E-Ladesäulen) sowie Erdgas (öffentliche Erdgastankstelle) rückwirkend für alle Jahre aus der Bilanzierung ausgeklammert, da es sich bei ihnen weder um Eigen- noch um Betriebsverbräuche handelt, sondern um den Vertrieb an Dritte. Daher können die hier berichteten Strom- und Erdgas-Werte von denjenigen früherer Umwelterklärungen leicht abweichen.

[2] Mit „Vorwärmung“ ist die gezielte Erwärmung von Erdgas vor bestimmten Prozessen oder Transportabschnitten gemeint, um die üblicherweise bei Druckminderung eintretende Abkühlung, Kondensation von Wasser und schlimmstenfalls Vereisung von Leitungen (Joule-Thomson-Effekt) zu verhindern.

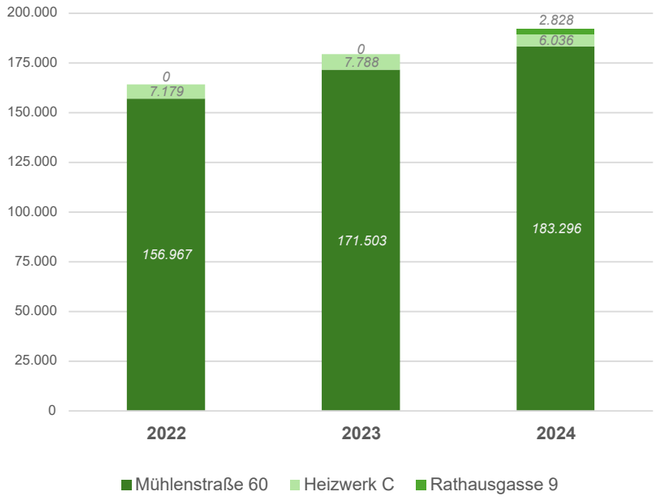
Eigenverbrauch Strom und Erdgas in kWh



Dargestellt ist der Strom- und Erdgasverbrauch für den Eigenbedarf der Stadtwerke Wertheim GmbH. (Eine Aufschlüsselung nach Standorten folgt weiter unten.)

Der Anstieg des Stromverbrauchs ist auf diverse Einzelgründe zurückzuführen (erhöhte Mitarbeiterzahl; Zurück-ins-Büro-Effekt nach Corona; Stromverbrauch der E-Ladesäulen auf unserem Gelände; Ausbau der Serverkapazitäten; Ausbau der IT-Ausstattung der Büroarbeitsplätze).

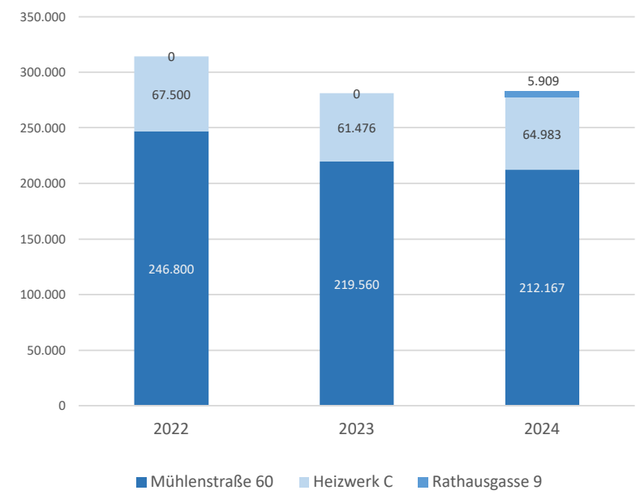
Eigenverbrauch Strom nach Standorten in kWh



Dargestellt ist der Stromverbrauch an den drei Arbeitsstätten Mühlenstraße 60 (Zentrale), Heizwerk C und Rathausgasse 9 (Kundencenter). Da das Kundencenter erst 2024 eröffnet wurde, liegen die Werte für 2022-2023 bei null.

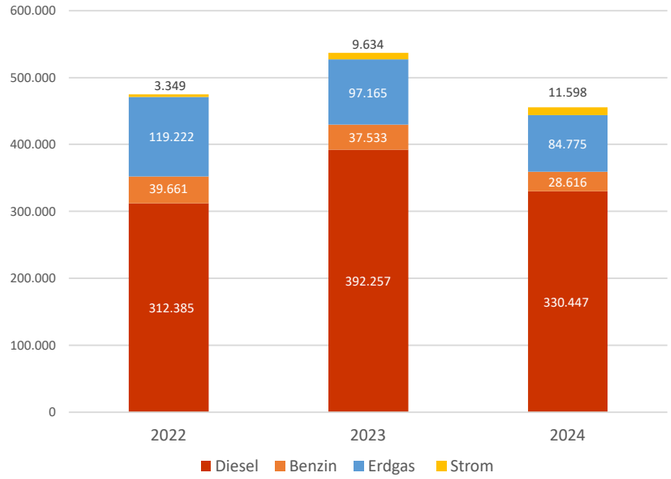
Der Anstieg des Stromverbrauchs in der Mühlenstraße 60 ist auf diverse Einzelgründe zurückzuführen (erhöhte Mitarbeiterzahl; Zurück-ins-Büro-Effekt nach Corona; Stromverbrauch der E-Ladesäulen auf unserem Gelände; Ausbau der Serverkapazitäten; Ausbau der IT-Ausstattung der Büroarbeitsplätze).

Eigenverbrauch Erdgas nach Standorten in kWh



Dargestellt ist der Erdgasverbrauch für den Eigenbedarf an den drei Arbeitsstätten Mühlenstraße 60 (Zentrale), Heizwerk C und in der Rathausgasse 9 (Kundencenter). Das Kundencenter wurde erst 2024 eröffnet, weswegen die Werte für 2022-2023 bei null liegen.

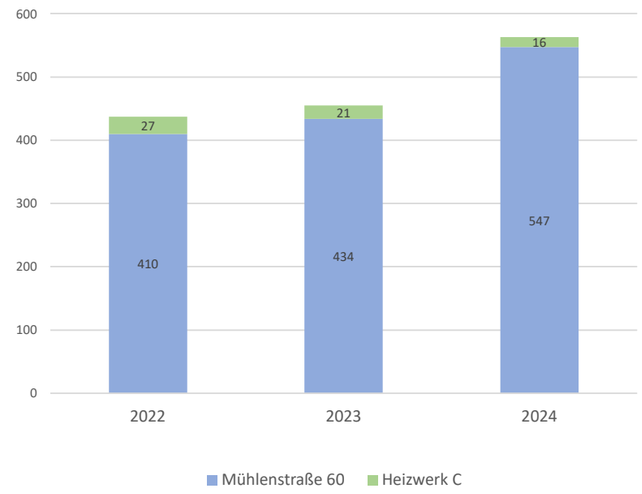
Treibstoffverbrauch in kWh



Dargestellt ist der Treibstoffverbrauch unserer Fahrzeugflotte (Fahrzeuge der technischen Abteilungen, Poolfahrzeuge, Dienstwagen).

Der erhöhte Dieselverbrauch 2023 ist auf diverse Einzelgründe zurückzuführen (Sperrungen wichtiger Straßen, die Umfahrungen nötig machten; etliche Dienstreisen an weiterentfernte Orte; Erstbetankungen von Notstromaggregaten).

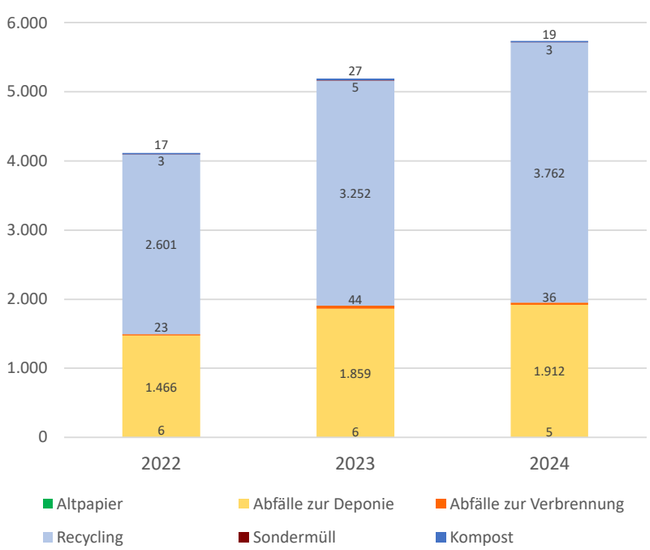
Eigenverbrauch Wasser nach Standorten in m³



Dargestellt ist der Wasserverbrauch für den Eigenbedarf an den Arbeitsstätten Mühlenstraße 60 (Zentrale) und Heizwerk C. Das neue Kundencenter (Rathausgasse 9) ist noch nicht aufgeführt, wird aber in der nächsten Umwelterklärung rückwirkend aufgenommen.

Der Anstieg an der Mühlenstraße 60 geht auf den Waschplatz in der Werkstatt zurück, der 2022-2023 zwischenzeitlich gesperrt war und 2024 wieder in Betrieb genommen wurde.

Abfallerzeugung in Tonnen

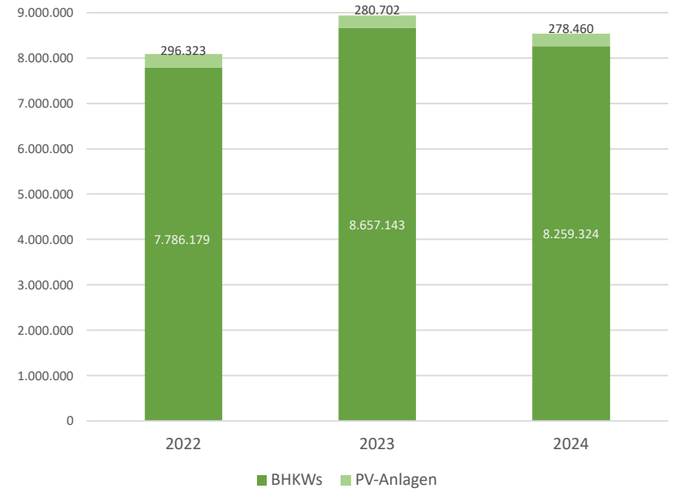


Dargestellt ist das Abfallaufkommen nach Art der Behandlung (siehe auch das Kapitel „Kernindikatoren“ für eine tabellarische Übersicht).

Unsere Abfallbilanz wird maßgeblich durch den Bodenaushub bestimmt, welcher seinerseits direkt vom Ausmaß der Neuverlegungen und/oder Reparaturen von unterirdischen Leitungen abhängt. Größtenteils wird der ausgehobene Boden nach Abschluss der Arbeiten wieder vor Ort verfüllt und gilt daher nicht als Abfall.

Der Rest wird meist auf anderen Baustellen verfüllt („Recycling“); lediglich für gefährlich befundene Anteile werden entsorgt („Abfälle zur Deponie“).

Stromerzeugung in kWh



Dargestellt sind die Strommengen, die von den Blockheizkraftwerken (BHKWs) sowie den Photovoltaik-Anlagen der Stadtwerke Wertheim GmbH erzeugt werden. In beiden Fällen wird die gesamte erzeugte Menge ins Netz eingespeist.

2024 war das BHKW im Heizwerk B zeitweise ausgefallen, gleichzeitig war die die PV-Stromerzeugung aufgrund der schlechten Witterung rückläufig.

Treibhausgasbilanz

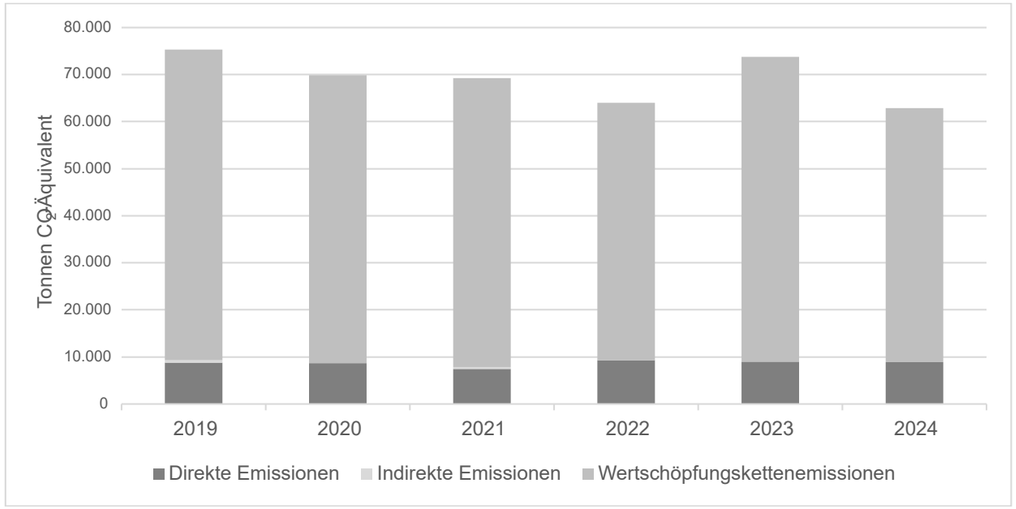
Zur ganzheitlichen Bewertung unserer Klimawirkung erfassen wir unsere Treibhausgasemissionen gemäß dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Dieses unterscheidet drei Emissionskategorien (Scopes):

- Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus eigenen Quellen, die unserer direkten Kontrolle unterliegen;
- Scope 2 beinhaltet indirekte Emissionen eingekaufter Energie (Strom);
- Scope 3 erfasst viele weitere indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, die wir kaum beeinflussen können.

Wie bei Energieversorgern und Netzbetreibern üblich, machen die Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) den Großteil der Gesamtemissionen aus (ca. 85-90%). Insbesondere der Energieverbrauch unserer Kunden sowie die Vorkettenemissionen der von uns bezogenen/ verkauften Energie fallen hier ins Gewicht (ca. 60-67% respektive ca. 15-20% der Gesamtemissionen).

Bei unseren direkten Emissionen (Scope 1) handelt es sich zum größten Teil um Emissionen aus der Wärmeerzeugung durch Erdgas zur Versorgung der Fern- und Nahwärmekunden. Die Scope-2-Emissionen sind verschwindend gering, da wir seit 01.01.2021 für alle unsere Liegenschaften und Anlagen 100%igen Ökostrom beziehen.

Der Anstieg in 2023 ist auf eine Zunahme der CO_2-Intensität unseres Graustrommixes im Vergleich zu 2022 zurückzuführen. Die Abnahme in 2024 ist einer Steigerung der verkauften Menge Ökostrom, einem Rückgang der verkauften Menge Graustrom, sowie einem Rückgang der verkauften Menge Erdgas geschuldet.



Treibhausgasemissionen der Stadtwerke Wertheim GmbH von 2019 bis 2024 in Tonnen CO2-Äquivalent. [3],[4]

Nachstehend die detaillierten Ergebnisse der Treibhausgasbilanzierung, aufgeschlüsselt nach Scopes und Unterkategorien, für die Jahre 2022 bis 2024: [3],[4]

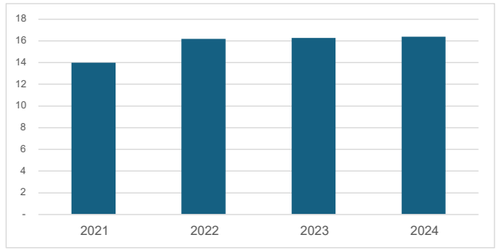
			Tonnen CO2-Äquivalent		
Scope-Nr.	**Name der Unterkategorie**	**Erläuterung** (erfasste Aktivitäten)	**2022**	**2023**	**2024**
1	Stationäre Verbrennung	Brennstoffverbrauch zur Wärmeerzeugung (Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, Pellets, Holzhackschnitzel)	9.173	8.898	8.777
1	Mobile Verbrennung	Treibstoffverbrauch (Benzin, Diesel, Erdgas); Stromverbrauch für E-Fahrzeuge	94	112	93
1	Prozessemissionen	CO_2-Austrag bei der Entsäuerung in der Trinkwasseraufbereitung	<1	<1	<1
1	Diffuse Emissionen	Kältemittelentsorgung und-nachfüllungen (R32, R407C, R410A); SF_6-Leckagen aus Schaltanlagen	0	0	0
2	Indirekte Emissionen aus eingekauftem Strom	Verbrauch von extern bezogenem Strom	0	0	0
2	Indirekte Emissionen aus eingekauftem Dampf	Trifft nicht zu	-	-	-
2	Indirekte Emissionen aus eingekaufter Wärme	Trifft nicht zu	-	-	-
2	Indirekte Emissionen aus eingekaufter Kälte	Trifft nicht zu	-	-	-
3	Gekaufte Waren und Dienstleistungen	Diverse Aufwendungen (u.a. EDV, Beratungen, Werbekosten)	468	562	617
3	Investitionsgüter (Produktionsmittel, Anlagegüter)	Diverse Sachanlagen (Grundstücke, Anlagen, Maschinen, Ausstattung)	1.544	2.999	3.286
3	Kraftstoffe und energiebezogene Aktivitäten (außerhalb Scope 1 oder 2)	Vorkettenemissionen der bezogenen bzw. verkauften Energieträger; Stromnetzverluste; Gasnetzverluste	12.797	12.055	11.069
3	Transport und Distribution (vorgelagert)	Eingehender Warentransport vom Lieferanten zu den Stadtwerken	9	10	11
3	Abfallaufkommen im Betrieb	Jeglicher im Betrieb anfallender Abfall, inkl. Bodenaushub	50	68	76
3	Geschäftsreisen	Bahn, Privat-Pkw, Flugzeug	1	1	2
3	Pendeln der Mitarbeitenden	Diverse Verkehrsmittel	62	66	65
3	Vorgelagerte geleaste Vermögenswerte (Leasingnehmer)	Angemietete Liegenschaften, Anlagen und Fahrzeuge wurden in Scope 1 und 2 bilanziert.	-	-	-
3	Transport und Distribution (nachgelagert)	Warentransport von den Stadtwerken zu Baustellen durch Dienstleister	0	0	0
3	Weiterverarbeitung verkaufter Produkte	Trifft nicht zu	-	-	-
3	Nutzung verkaufter Produkte	Energieverbrauch der von uns mit Strom und Gas belieferten Kunden	39.464	48.664	38.626
3	Entsorgung verkaufter Produkte	Abwasseraufbereitung des verkauften Trinkwassers	355	361	240
3	Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte (Leasinggeber)	Datengrundlage schwierig (keine zentrale Liste der Vermietungen). Etliche Verbräuche wurden aber in Scope 1 und 3 erfasst. Die noch fehlenden Verbräuche sind eher gering.	-	-	-
3	Konzessionen/ Franchise-Betriebe	Trifft nicht zu	-	-	-
3	Investitionen	Finanzanlagen	2	42	5
SUMME			**64.019**	**73.737**	**62.866**

[3] Hier dargestellt sind die Ergebnisse nach dem marktbasierten Berechnungsansatz des GHG Protocols. Nutzt man den ortsbasierten Berechnungsansatz, sind die Gesamtemissionen ca. 1-3% höher.
[4] Der diesjährigen Bilanzierung gingen eine Gap- und Wesentlichkeitsanalyse voraus. Mit deren Hilfe wurde die Bilanzierung dieses Jahr um die Emissionen etlicher bislang fehlender Scope 3-Unterkategorien erweitert, auch rückwirkend für alle Vorjahre, sodass ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen aus früheren Umwelterklärungen nicht möglich ist. Die weiterhin fehlenden Scope 3-Unterkategorien sind entweder unwesentlich oder die Datenlage macht eine Bilanzierung kaum möglich.

Maßgeschneiderte Einblicke in unsere Umweltleistung

Nach EMAS-Verordnung müssen bedeutende Umweltaspekte, die sich auf die Kerntätigkeit eines Unternehmens beziehen und nicht bereits durch die Kernindikatoren abgedeckt sind, über selbst gewählte Indikatoren berichtet werden. Die hier gewählten Indikatoren stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem EMAS-Referenzdokument für öffentliche Verwaltungen (Beschluss (EU) 2019/61), da es noch kein branchenspezifisches Referenzdokument für Energieversorger gibt.

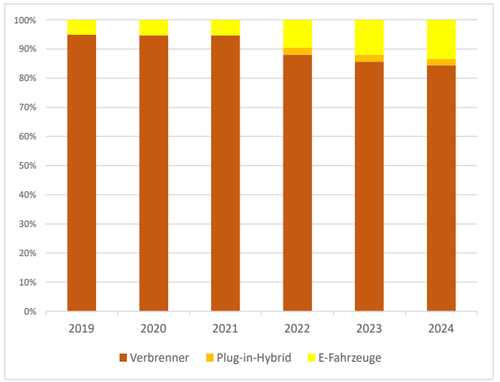
Gesamtendenergieverbrauch nach EnEfG



Gesamtendenergieverbrauch nach Berechnungs-methodik des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) (GWh)

In der Berechnungsmethodik des EnEfG werden im Wesentlichen alle Energieverbräuche eines Unternehmens erfasst, abzüglich der Energiemengen, die an Dritte weitergeleitet werden (z. B. die Wärmeenergie, die wir in unseren Heizwerken und -anlagen erzeugen und an unsere Kunden weiterleiten).

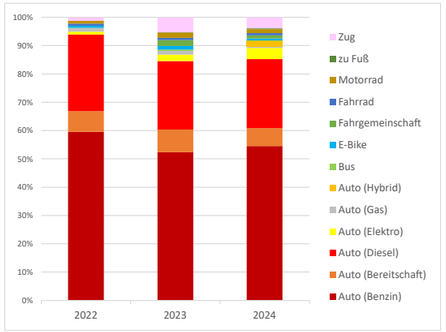
Eigener Fuhrpark



(i63) Prozentanteil der Elektrofahrzeuge (nach Typ, z. B. Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb oder E-Bikes) bezogen auf die Gesamtzahl der Fahrzeuge (%)

Stichtag ist der 31.12. des jeweiligen Jahres. Das E-Fahrzeug der Mobilitätszentrale (Carsharing), welches von den Stadtwerken Wertheim zur Verfügung gestellt wird, wird hier mitgezählt.

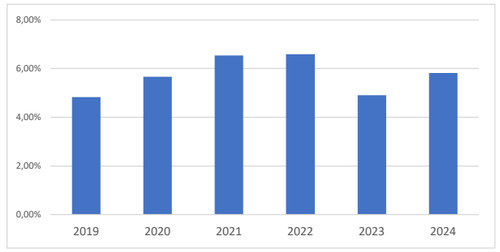
Mitarbeitermobilität



(i52) Anteil der Verkehrsträger am Verkehrsaufkommen (%) Kraftfahrzeuge, Motorräder, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrräder und zu Fuß) Pendelverkehr

Die Anteile basieren auf den pro Jahr insgesamt zurückgelegten Kilometern, die in einer jährlichen Mitarbeiterbefragung ermittelt werden.

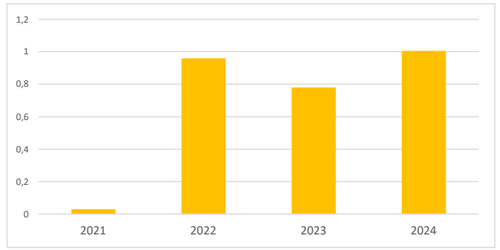
Netzverluste



Jährliche Trinkwasserverluste bezogen auf das gesamte ins Netz eingespeiste Volumen (%)[1]

Die Trinkwasserverluste wurden anhand der gesamten ins Netz eingespeisten Menge, abzüglich der Wasserabgabe (verkauften Menge), der unentgeltlichen Abgaben (z.B. Löschwasser) sowie des Eigenverbrauchs im Verteilnetz errechnet.

Mitarbeitersensibilisierung

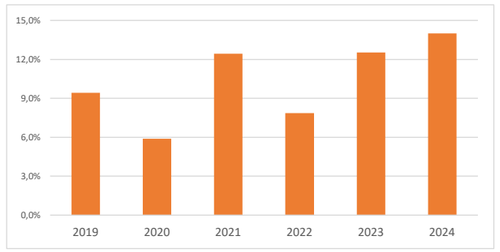


(i36) Dauer der Schulung zu umweltgerechtem Verhalten in Stunden pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Jahr (Stunden/VZÄ/Jahr)

Unsere Mitarbeiter werden vorrangig in den quartalsweise stattfinden Informations-veranstaltungen sowie in halbjährlich stattfindenden EMAS-Schulungen für Umweltthemen sensibilisiert.

Die Einführung des EMAS-Umweltmanagementsystems 2022 hatte einen deutlichen Effekt auf die gemittelte Schulungsdauer.

Sensibilisierung der Öffentlichkeit



(i119) Prozentanteil der Bürger, die direkt und indirekt durch die Maßnahmen zur Umwelterziehung erreicht werden

Unsere Kundenzeitung "Hochspannung" wird zwei Mal im Jahr an alle Haushalte im Versorgungsgebiet ausgeliefert (und zusätzlich online zur Verfügung gestellt). Jede Ausgabe enthält meist mehrere Seiten zu Nachhaltigkeit bei den Stadtwerken Wertheim oder Umweltschutz-Tipps für Verbraucher.

Laut einer deutschlandweiten Studie von 2022 "lesen" im Schnitt 89 % der Menschen eine Kundenzeitung, und zwar zu 53 %[2]. Daher wurde hier der Anteil der Seiten pro Ausgabe mit Umweltbezug ins Verhältnis gesetzt zum geschätzten Anteil der tatsächlichen Leser laut Studie (89 % x 53 % = 47 %).

[1] Im EMAS-Referenzdokument für öffentliche Verwaltungen (Beschluss (EU) 2019/61) wird der (i101) Infrastruktur-Leckageindex (ILI) als Indikator vorgeschlagen. Da dieser unserer Meinung nach nur für Fachleute zu begreifen ist, entschieden wir uns für die Angabe der tatsächlichen Wasserverluste, welche ohnehin fast perfekt mit dem ILI korrelieren.

[2] Quellen: [1] https://formba.de/untersuchung-zu-kundenmagazinen-print-lohnt-sich-immer-noch; [2] https://hoppundfrenz.com/kundenmagazin-studie-des-cmf

Gezielt verbessern – Schritt für Schritt

Basierend auf unseren strategischen Zielen, Umweltleitlinien, bedeutenden Umweltaspekten und Vorschlägen der Mitarbeitenden definieren wir jährlich konkrete Umweltziele und Maßnahmen. Diese werden vom Umweltlenkungsausschuss verabschiedet und regelmäßig im Umweltteam auf ihre Wirksamkeit überprüft. Dabei legen wir besonderen Wert auf Transparenz, Realisierbarkeit und die aktive Einbindung unserer Mitarbeitenden. So stellen wir sicher, dass Umweltschutz nicht nur geplant, sondern auch gelebt wird – in allen Bereichen unseres Unternehmens.

Umweltprogramm 2025

Strategische Ziele	Operative Ziele	Maßnahmen	Zielerreichung	
Nachhaltige Beschaffung	Gewinnung von Grünstromkunden	• alle SLP-Kundem werden auf Grünstrom umgestellt, zusätzlich wird ein regionales Ökostromprodukt (PPA mit dem PV Gickelfeld) eingeführt und beworben	• alle SLP-Kunden (Privatkunden) seit 01.01.2025 umgestellt auf Grünstrom • PPA (Power Purchase Agreement) mit PV-Park Gickelfeld unterzeichnet	
Ausbau erneuerbarer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	• Beteiligung PV Klettenacker in Reicholzheim mit 10%	• 10%ige Beteiligung erreicht, PV-Park wird 2026 gebaut	
Ressourceneinsparung	Ausbau der Glasfaserinfrastruktur	• Planung des Ausbaus z.B. für Gewerbekunden, später auch für Privatkunden • Bei neuen Hausanschlüssen wird eine Infrastruktur gleich mit vorbereitet	• Waldenhausen-Neubaugebiet zu 50% mit LWL erschlossen, davon 90% LWL-Kundenanschlüsse • In Bettingen haben LWL-Erschließungsmaßnahmen begonnen	
Ausbau erneuerbarer Energien	Erzeugung von alternativen Energien	• Entwicklung der Machbarkeitsstudien für die Erzeugung von grünem Wasserstoff in der Region Wertheim	• Machbarkeitsstudien für Almosenberg, Reinhardshof/ Wartberg und Bestenheid erstellt • Planungen laufen, Fördermittelantrag ist gestellt, zweite = letzte Stufe des Verfahrens schon erreicht, Bau geplant für 2026 & Inbetriebnahme für 2027	
Ausbau erneuerbarer Energien	Ersetzung von fossilen Brennstoffen / „Kommunale Wärmewende“	• Erweiterung Nahwärmenetz Waldenhausen • Umstellung Heizungsanlage Halle Urphar/Lindelbach von Öl auf Holz • Schule Kreuzwertheim Umstellen von Gas auf Holz • Unterstützung von Verbandsaktivitäten	• Erweiterung des Nahwärmenetzes Waldenhausen ist in Bau • Heizungsbauer für Umstellung Heizungsanlage Halle Urphar/ Lindelbach von Öl auf Holz beauftragt • Umstellung der Heizungsanlage der Schule Kreuzwertheim von Gas auf Holz ist in Bau • Unterstützung von Verbandsaktivitäten	

Umweltprogramm 2026

Strategische Ziele	Operative Ziele	Maßnahmen
Ausbau erneuerbarer Energien	Ausbau Windenergie	Windpark Dertingen: Gesellschafter werden
		Windpark Schenkenwald: Vollständige Einreichung des BImSch-Antrages
	Erzeugung von grünem Wasserstoff	Wasserstoffprojekt Almosenberg: Planungen beauftragen
	Kommunale Wärmewende	Machbarkeitsstudie zur Abwärmenutzung am Almosenberg/ Bettingen erstellen
		Transformationsplanungen Reinhardshof abschließen
		Transformationsplanungen Wartberg abschließen
		Umstellung von Öl-betriebenen Heizungsanlagen auf regenerative Energien: Höhefeld Halle mit Kindergarten
		Umstellung von Öl-betriebenen Heizungsanlagen auf regenerative Energien: Urphar Mehrzweckgebäude
Bewusstseinsbildung	Mitarbeitersensibilisierung	EMAS-Schulungen abteilungsspezifisch durchführen
		Regelmäßige EMAS-bezogene Beiträge im Intranet
Erhöhung der Biodiversität	Lebensräume für Flora und Fauna	Anbringen von weiteren Nistkästen und Insektenhotels prüfen
		Überprüfen, Reinigen und ggf. Auswechseln von bestehenden Nistkästen und Insektenhotels
Nachhaltige Materialwirtschaft	Nachhaltige Beschaffung	Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerten
		Neues Leistungsverzeichnis der Thüga (Präqualifikation mit Nachhaltigkeitskriterien) umsetzen
		Reduzierung von Gefahrstoffen
Ressourcen-/ Energieeinsparung	Digitalisierung	Reduzierung von Ausdrucken im Zählerwesen
	Effizienzsteigerung	Erweiterung von LoRaWan-Projekten
		Umstieg auf digitale Wasserzähler
		Umstieg auf effiziente Straßenbeleuchtung
	Verringerung der Treibhausgasemissionen	Ausbau der Elektromobilität im eigenen Fuhrpark
Verbesserung des Umweltmanagementsystems	Verbesserung des Umweltmanagementsystems	Datenbanklösung für die Erfassung der Umweltkennzahlen prüfen
		Standardisierung / Ausarbeiten weiterer Prozesse des Umweltmanagementsystems prüfen

Die Energie vor Ort

SWW Roadmap 2030

Elektro-mobilität

2022: Ausbau der E-Ladesäulen
2023: THG-Quote für Kunden anbieten
2023: Mobilitätszentrale in Wertheim errichten
2023: Ersten Schnelllader in Wertheim errichten
2024: Zweiten Schnelllader in Wertheim errichten
bis 2030: 15 E-Ladesäulen in der Region Wertheim errichtet haben

Windpark-projekte

2026: Beteiligung am geplanten Windpark in Dertingen
2027: Beteiligung am geplanten Windpark im Schenkenwald
2030: Beteiligung an weiteren Windparkprojekten in der Region Wertheim

Ökostrom

2021: 100% Umstellung der eigenen SWW Anlagen auf Ökostrom
2026: 50% Umstellung der Vertriebs-menge auf Ökostrom
2027: 100% Umstellung der Vertriebs-menge auf Ökostrom
2027: Angebot eines regionalen Ökostrom-Produktes

Smart City

2019: Aufbau eines W-Lan-Netzes in der Wertheimer Altstadt
2020: Aufbau eines LoRaWan-Netzes in Wertheim
2024: Angebot digitaler Dienstleistungen über das LoRaWan-Netz, z.B. Heizungssteuerung
bis 2030: Weiterer Ausbau des LoRaWan-Netzes

Nahwärme-netze

2020: Erstes Nahwärmenetz in Nassig (Gassenhäuser) in Betrieb nehmen
2023: Nahwärmenetz in Waldenhausen umsetzen
2024: Nahwärmenetz in Höhefeld umsetzen
bis 2030: Prüfung weiterer Nahwärme-netze in den Wertheimer OrtschaNen

H2

2022: Beitritt in die Wasserstoff-allianz im MTK
2023: Gründung einer H2 GesellschaN für den MTK
2024: Entwicklung einer Machbarkeits-studie für die Region Wertheim
2026: Erster Elektrolyseur in Wertheim
bis 2030: Schrittweise Umstellung des Gas-Verteilnetzes auf Wasserstoff

Versorgungs-sicherheit

2024: Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung
2024: Umsetzung des zweiten Stand-beines in der Wasserversorgung
2025: Stromlastschwerpunkt Almosenberg ausbauen
bis 2030: Schrittweiser Umbau des Gasnetzes auf Wasserstoff
bis 2030: Schrittweise Brunnen-sanierung im Aalbachtal

EMAS

2023: erstmalige erfolgreiche EMAS Validierung
2026: EMAS Re-Validierung
2029: EMAS Re-Validierung

Digitalisierung

2018: Aufbau des Glasfasernetzes
2020: Stetige Erweiterung des Glasfasernetzes im B2B-Bereich
2020: Einführung von mobilen Arbeitsplätzen (Homeoffice)
2023: Einführung E-Pilot (Digitalisierung des Hausanschlussprozesses)
2024: Schrittweise Digitalisierung weiterer Prozesse mit E-Pilot

PV-Projekte

2021: PV-Vertrieb für Wertheimer Haushalte
2023: Kauf der PV-Anlage auf der Mülldeponie Heegwald
2024: Beteiligung am PV-Park Gickelfeld
2025: Beteiligung am PV Park Reicholzheim
2026: PPA-Beschaffung aus dem PV-Park in Gickelfeld
2029: Erweiterung der PV-Anlage Heegwald
bis 2030: Weitere Beteiligungen an PV-Park´s

Unser Weg

Mit unserer Roadmap 2030 haben wir einen konkreten Plan entwickelt, wie es den Stadtwerken Wertheim gelingen kann, eine dekarbonisierte Energieversorgung zu erreichen. Dabei haben wir es nicht nur bei Planungen belassen, sondern längst mit der konkreten Umsetzung wesentlicher Teilschritte bereits vor Verabschiedung des nachfolgenden Fahrplans begonnen.

© BIG PICTURY.

bayernwerk · thüga · Wertheim · Stadtwerke Wertheim – Die Energie vor Ort

Einkaufsrichtlinien

Nachhaltig beschaffen - bewusst entscheiden

Die Stadtwerke Wertheim haben sich mit dem Umweltmanagementsystem EMAS und mit den daraus verabschiedeten Umweltleitlinien zu einer nachhaltigen Beschaffung verpflichtet. Neben qualitativen und wirtschaftlichen Aspekten berücksichtigen wir somit auch energie- und umweltrelevante sowie soziale Aspekte in der Beschaffung.

Die aktuellen nachhaltigen Einkaufsrichtlinien lauten:

- Grundsätzlich sind Lieferanten aus dem Versorgungsgebiet oder zumindest aus der Region zu bevorzugen
- Recyclingprodukte und recyclingfähige Produkte sind zu bevorzugen
- Bei stromverbrauchenden Geräten mit ausgewiesener Energieeffizienzklasse werden Produkte mit der höchsten Energieeffizienz bevorzugt
- Bei Lebensmitteln wird auf biologische und regionale Herkunft Wert gelegt
- Intern verwendete Papierprodukte werden mit dem Blauen Engel bezogen, Büromaterialien mit dem Blauen Engel bzw. ähnlichen Umweltlabels
- Bei Werbegeschenken wird auf Wegwerf-Artikel verzichtet. Bei hochwertigen Werbegeschenken wird auf Umweltlabels geachtet
- Reinigungsmittel für die Unterhaltsreinigung der Gebäude werden von der Gebäudereinigung mit umweltfreundlicher Kennzeichnung und gefahrstofffrei beschafft
- Bei Gefahrstoffen wird eine Substitutionsprüfung auf umweltfreundlichere Produkte durchgeführt
- Bei Fahrzeugen werden Nutzungsart, Antriebsart und Dimensionierung berücksichtigt

Einen Großteil unserer Produkte und Dienstleistungen beziehen wir von großen Lieferanten, die bereits durch die Thüga AG, einen unserer Gesellschafter, geprüft und präqualifiziert wurden. Die Thüga AG berücksichtigt dabei verschiedene Nachhaltigkeitskriterien.

Alle anderen neuen Lieferanten ab einem bestimmten Einkaufsvolumen qualifizieren die Stadtwerke Wertheim selbst hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Produkt als auch des Lieferanten als Unternehmen. Hierzu werden Umweltlabels, Umweltproduktdeklarationen, Produktlebenszyklusanalysen, Energieeffizienzklassen, externe Beratung, Lieferantenbefragungen und eigene Recherchen genutzt.

Jedes Jahr befragen wir zudem auch eine Handvoll ausgewählter bestehender Lieferanten zur Nachhaltigkeit auf Unternehmens- und Produktebene. Ziel ist, jeden wesentlichen Lieferanten in einem Turnus von 5-6 Jahren neu zu befragen.



Gültigkeitserklärung

GUTcert

Gültigkeitserklärung

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation Stadtwerke Wertheim GmbH mit der Registrierungsnummer DE-136-00090 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Susanne Fedders	DE-V-0415	35.11.8, 35.13, 35.14, 35.30.6, 36
Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback	DE-V-0026	35.11.8, 35.13, 35.14, 35.30.6

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den ~~16.10.2025~~ 19.01.2026

Frau Susanne Fedders
Umweltgutachterin
DE-V-0415

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter
DE-V-0026

GUT Certifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de

Kontakt & Impressum

Rückmeldungen, Fragen und Anregungen

In dieser Umwelterklärung haben wir umfassend über unsere Umweltziele, Maßnahmen, Kennzahlen und Fortschritte berichtet.

Doch Umweltschutz betrifft uns alle und lebt somit vom Austausch. Wir laden Sie deshalb herzlich ein, mit uns in Kontakt zu treten – sei es mit Fragen zu einzelnen Themen, mit Anregungen zur Weiterentwicklung oder mit Rückmeldungen zu unserer Umweltleistung. Ihre Perspektive hilft uns, noch besser zu werden und gemeinsam Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: info@stadtwerke-wertheim.de

Packen wir es an und gehen wir gemeinsam den nächsten Schritt in eine nachhaltige Zukunft!

Impressum

Herausgeber
Stadtwerke Wertheim GmbH
Mühlenstr. 60 | 97877 Wertheim
stadtwerke-wertheim.de

Redaktion
Umweltteam
Stadtwerke Wertheim GmbH

Gestaltung & Layout
Simon Brand, Hannah Brand
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing, Stadtwerke Wertheim GmbH

Bildnachweis
Stadtwerke Wertheim GmbH
S. 26: Sebastian Cintio CFK Thermodrohne

Gedruckt auf Recyclingpapier